

Elternbefragung zum gymnasialen Russischunterricht mit Herkunftssprachenlernenden: Erwartungen zu Motivation, sprachlichen Kompetenzen und kultureller Identität

Maria Mushchinina, Ursula Stohler, Achim Rabus

Slavic Language Education Ausgabe:
2/2023
DOI: <https://doi.org/10.18452/26890>

Herausgegeben an der
Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Slawistik und Hungarologie

ISSN: 2748-5226

Abstract:

Vorgestellt wird eine Studie zu den Erwartungen der Eltern von Kindern mit russischsprachigem Hintergrund, welche den gymnasialen Russischunterricht besuchen. Dabei wurde die Motivation der Eltern erfragt sowie die Erwartungen an die Entwicklung der Sprachkompetenzen der Lernenden und an die Rolle der Lehrperson. Zusätzlich wurde ermittelt, welche Unterstützung Eltern bei der Aufrechterhaltung der russischen Herkunftssprache und –kultur für ihre Kinder bislang in Anspruch genommen haben.

Keywords:

Herkunftssprache, Einstellungen, empirische Studie, Elternerwartungen, gymnasialer Russischunterricht

Zitieren des Artikels:

Mushchinina, Maria/Stohler, Ursula/Rabus, Achim (2023): Elternbefragung zum gymnasialen Russischunterricht mit Herkunftssprachenlernenden: Erwartungen zu Motivation, sprachlichen Kompetenzen und kultureller Identität, *Slavic Language Education* 2/2023, S. 77-113, DOI: <https://doi.org/10.18452/26890>.

Elternbefragung zum gymnasialen Russischunterricht mit Herkunftssprachenlernenden: Erwartungen zu Motivation, sprachlichen Kompetenzen und kultureller Identität

Maria Mushchinina, Ursula Stohler, Achim Rabus¹

This contribution presents the results of a study that focuses on the views of parents whose children are heritage language learners and who attend Russian classes in German secondary schools. The study looked at the views of the parents pertaining to three domains in particular: the motivation of the children to attend Russian classes, the language skills and the role of the teacher, and the support the children had received to maintain and develop their language skills and their knowledge about Russian culture. The study suggests that parents set high expectations for the Russian classes. They expect their children to acquire profound grammar skills and improve their reading skills. The attendance of the Russian classes should also contribute to their children's sense of identity. Parents hope for the Russian classes to make up for the instruction the parents were unable to provide at home. As regards the role of the teacher, the parents do not necessarily expect the teacher to be a native speaker. It is important for the parents, however, that the teacher create a prolific learning climate in the classroom.

В статье представлены результаты опроса, целью которого было исследование отношения родителей, чьи дети являются носителями русского языка как унаследованного, к изучению их детьми русского языка в гимназии.

Исследование касалось трех групп вопросов: (а) мотивация детей при изучении русского языка, (б) языковые навыки детей и роль преподавателя, а также (в) поддержка, которая оказывается детям при изучении русского языка и русской культуры. Исследование показало, что родители связывают с уроками русского языка в школе большие ожидания. В частности, они надеются, что их дети приобретут глубокие знания в грамматике и улучшат свои навыки в чтении. Посещение уроков русского языка должно также, по их мнению, способствовать развитию у детей чувства принадлежности к русской культуре. Родители ожидают, что уроки русского языка в школе дадут их детям те знания, которые родители не могут или не могли им дать дома. Что касается роли преподавателя, то родители не считают, что русский язык обязательно должен быть для преподавателя родным. Более важным фактором они считают благоприятную учебную атмосферу в классе, которую должен создать преподаватель.

¹ Maria Mushchinina: Konzeption und Durchführung der statistischen Auswertung, Ausformulierung und Zusammenfassung der Ergebnisse; Ursula Stohler: Konzeption und -Durchführung der Befragung, theoretische Einbettung, Präsentation erster Ergebnisse am 3. Arbeitskreis Didaktik der Slawischen Sprachen an der HU Berlin am 19./20.02.2020; Achim Rabus: Projektkonzeption, methodischer Rahmen, Konsultation.

Einführung

Dieser Beitrag stellt die Ergebnisse einer Studie vor, die sich mit der Sicht der Eltern von Herkunftssprachenlernenden des Russischen befasst². Es ist wichtig, diese Erwartungen der Eltern sichtbar zu machen, weil sie das Lernklima in einer Klasse beeinflussen können. Sie haben einen Effekt auf den Umgang der Lernenden untereinander, auf die Interaktionen zwischen Eltern und Lehrperson sowie zwischen der Lehrperson und den Lernenden. Wenn diese möglichen Herausforderungen in Ausbildungsgängen für Lehramtsstudierende thematisiert werden, erhöht sich die Chance, dass Lehrpersonen zu Beginn ihrer Unterrichtstätigkeit mit entsprechenden Situationen souverän umgehen können, was einen positiven Effekt auf die Lernprozesse haben kann. Die Studie hatte daher zum Ziel, herauszufinden, was für Erwartungen die Eltern von Herkunftssprachenlernenden an den gymnasialen Russischunterricht haben.

Den Eltern eines deutschen Gymnasiums wurde im Winter 2019 ein Fragebogen vorgelegt, dessen Fragen sich in drei Teilbereiche aufteilten: Motivation für den Besuch des Russischunterrichts – Sprachkompetenzen und Rolle der Lehrperson – Unterstützung bei der Aufrechterhaltung der Herkunftssprache und -kultur. Die Auswertung der Antworten legt dar, dass diese Eltern hohe Erwartungen an den gymnasialen Russischunterricht haben. Sie möchten, dass ihre Kinder umfassende Kenntnisse des Russischen, insbesondere der Grammatik, erwerben. Zudem soll der Russischunterricht ihre Kinder dabei unterstützen, sich mit russischsprachiger Literatur zu befassen, russischsprachige Social Media zu nutzen und russischsprachige Bücher zu lesen. Auch zur Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung der Kinder soll der Unterricht beitragen. Die Eltern erhoffen sich, dass der gymnasiale Russischunterricht diejenigen Vermittlungen von sprachlichen und kulturellen Kompetenzen ausgleicht, die im Elternhaus nicht ausreichend stattgefunden haben. Sie erachten fundierte Grammatikkompetenzen der Lehrpersonen als wichtig; die Lehrperson muss jedoch nicht unbedingt eine Muttersprachlerin sein. Eine produktive Lernatmosphäre hingegen betrachten die Eltern als eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Lernprozesse.

1. Zur Motivation und den Fragestellungen der Studie

1.1 Herkunftssprachenlernende im gymnasialen Russischunterricht und Konsequenzen für die Lehramtsausbildung Russisch

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat sich die Zusammensetzung der Lernenden im gymnasialen Russischunterricht gewandelt. Während früher vor allem Fremdsprachenlernende in den Klassenzimmern saßen, die keine Vorkenntnisse des Russischen mitbrachten, sind diese

² Die Studie wurde durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gefördert und im Rahmen des Projekts „Lehrerbildung“ (Laufzeit 02/2016 - 08/2021) an der Universität Freiburg durchgeführt. Für ihre Unterstützung bei der Durchführung der Studie danken wir Xenia Hübner, Xenia Beck, Eleonora Hermes sowie den Lehrpersonen und der Schulleitung der betreffenden Schule. Für etwaige Fehler und Ungenauigkeiten sind ausschließlich die Autor*innen verantwortlich.

Lernenden heute zunehmend in der Minderzahl. Stattdessen finden sich mehr und mehr Herkunftssprachenlernende im gymnasialen Russischunterricht ein (Bergmann/Heyer 2014: 27). Diese Lernenden haben einen familiären Bezug zur russischen Sprache und Kultur, sei es, weil die Eltern russischsprachige Wurzeln haben oder weil die Kinder selbst in Russland geboren sind und Teile ihrer Kindheit und vielleicht auch Schulzeit dort verbracht haben. In ihrer Diskussion zum Begriff Herkunftssprache benennt Natalia Brüggemann diese Gruppe als „erste Migrantengeneration“. Für diese Gruppe ist typisch, dass sie ihre Herkunftssprache vollständig erworben hat, da der Zeitpunkt der Migration vor oder nach der Pubertät stattgefunden hat (Brüggemann 2021: 21). Andere Kinder sind in Deutschland geboren und benutzen das Russische zumeist zu Hause, als Familiensprache. Brüggemann verwendet für diese Gruppe den Begriff „zweite Migrantengeneration“. Diese Kinder haben meist einen unvollständigen Spracherwerb der Erstsprache. Die Sprachkompetenzen von solchen Kindern, die zwar eine Vertrautheit mit einer Herkunftssprache haben, sie jedoch nicht perfekt beherrschen, sind sehr unterschiedlich und die jeweiligen Klassen sehr heterogen (Polinsky 2015: 8; Valdés 2000: 376). Einige Kinder von russischsprachigen Eltern sprechen und schreiben fast fehlerfrei und verfügen über ausgeprägte Lesekompetenzen. Andere Kinder können zwar gut auf Russisch sprechen, kennen jedoch das kyrillische Alphabet nicht und verfügen nur über begrenzte Sprachregister. Gemäß einer vorliegenden Studie von Romano-Bottke wollen einige Eltern, dass Kinder ihre Herkunftssprache pflegen, weil sie sich dadurch Vorteile auf dem Arbeitsmarkt erhoffen (Romano-Bottke 2018: 2002). Diese Studie betrifft allerdings das Portugiesische, eine Sprache, die nicht mit dem Russischen zu vergleichen ist, insbesondere auch, was das Prestige der Sprache betrifft. Oft haben Eltern eine positive Einstellung gegenüber der Herkunftssprache, die sie gerne an ihre Kinder weitergeben möchten (Brehmer/Mehlhorn 2018: 74; Tatar 2015: 46).

Diese Ausgangssituation gilt es in der Lehramtsausbildung zu berücksichtigen. Zukünftige Lehrpersonen des Russischen müssen darauf vorbereitet werden, im Klassenzimmer mit den unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen ihrer Lernenden umzugehen. Die Erwartungen der Lernenden und ihrer Eltern spielen hier eine wichtige Rolle, da sie die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler sowie den Umgang zwischen Eltern, Kindern und Lehrpersonen beeinflussen (Liang 2018: 69; Protassova 2018: 143). Unausgesprochene Erwartungen der Eltern können sich auf die Kinder übertragen und zu unterschiedlichen Auffassungen über die Ziele des Unterrichts für Herkunftssprachenlernende sowie über die Rolle und Aufgaben der Lehrperson führen. In der vorliegenden Studie wollen wir diese Erwartungen präzisieren, indem wir sie in einem Fragebogen an die Eltern erfassen. Die Resultate können dazu beitragen, die zukünftigen Lehrpersonen des Russischen dabei zu unterstützen, sich auf die Voraussetzungen der Lernenden einzustellen und allfällige unrealistische Erwartungen zu korrigieren.

1.2 Konzeption und Durchführung der Befragung

Das Ziel der Studie war, herauszufinden, was für Erwartungen die Eltern von Kindern, die Russisch als Herkunftssprache haben, an den gymnasialen Russischunterricht haben. Dabei wurde

nicht unterschieden, ob die Eltern selbst zur ersten oder zur zweiten Migrationsgeneration gehören. Um Antworten auf die Frage der Studie zu finden, wurden den Eltern Fragen zu drei Bereichen gestellt: (1) Motivation, (2) Sprachkompetenzen und Rolle der Lehrperson sowie (3) Unterstützung bei der Aufrechterhaltung der Herkunftssprache und -kultur. Im Anhang zu diesem Beitrag findet sich der Fragebogen mit den einzelnen Items. Hier werden sie zusammenfassend genannt.

Der erste Bereich betraf die Motivation der Eltern, die dazu beigetragen haben mag, dass ihre Kinder den gymnasialen Russischunterricht besuchten. Erfragt wurde, ob hier pragmatische Gründe im Spiel sein könnten. Ermuntern Eltern ihre Kinder zum Besuch des Russischunterrichts, weil sie davon ausgehen, dass diese Sprachkompetenz später auf dem Arbeitsmarkt ein Vorteil sein könnte? Welchen Arbeitsmarkt hätten die Eltern dabei im Auge? Den deutschsprachigen oder den russischsprachigen? Weitere Gründe dafür, dass Eltern ihre Kinder ermunterten, den gymnasialen Russischunterricht zu besuchen, könnten in den erwarteten schulischen Leistungen liegen: Vielleicht erhoffen sich die Eltern, dass ihre Kinder durch ihren sprachlichen Vorsprung gegenüber Fremdsprachenlernenden auf einfache Weise zu guten Noten kommen könnten. Schließlich könnte es auch sein, dass Eltern es gerne hätten, dass ihre Kinder im gymnasialen Russischunterricht ihre kulturelle Identität pflegen und damit einen Bezug zu ihren Wurzeln schaffen. Diese möglichen Gründe für die Motivation wurden von Lehrpersonen geäußert und daher in die Umfrage aufgenommen.

Der zweite Bereich der Befragung betraf die Erwartungen der Eltern an die Ziele des Russischunterrichts. Welche Sprachkompetenzen sollen die Kinder, wenn es nach den Eltern geht, im gymnasialen Russischunterricht vorzugsweise erwerben? Sollen die Kinder sich vor allem schriftlich besser ausdrücken können? Oder sollen sie ihre Sprechkompetenzen erweitern? Inwiefern erwarten die Eltern, dass die Kinder durch den Russischunterricht verschiedene Stilregister besser unterscheiden können? Erfragt wurde auch, ob der Russischunterricht einen besonderen Schwerpunkt auf die Vermittlung von kulturellem Wissen legen sollte. Zudem fanden sich Fragen dazu, ob die Eltern sich erhoffen, dass der Russischunterricht die Grammatikkenntnisse der Kinder verbessere und dazu beitrage, dass die Kinder ihren Wortschatz erweitern.

Der dritte Bereich umfasste Fragen zur Aufrechterhaltung der Herkunftssprache und -kultur durch die Eltern und durch andere außerschulische Angebote und Institutionen. Er eruierte, inwiefern die Eltern sich bemüht hatten, die Sprachkenntnisse ihrer Kinder sowie ihr Wissen zur russischsprachigen Kultur zu pflegen. Besuchten die Kinder einen vor- oder außerschulischen Russischunterricht? Verbrachten die Kinder Zeit in russischsprachigen Gebieten, beispielsweise bei Verwandten? Wurde zu Hause über die russische Sprache gesprochen, ihre Funktionsweise thematisiert? Nahm die russischsprachige Kultur einen bedeutenden Platz im Familienleben ein? Zudem untersuchten die Fragen in diesem Bereich, wie die Eltern ihre eigenen sprachlichen und kulturellen Kompetenzen einschätzen. Fühlen sie sich sicher in der russischen Sprache und haben das Gefühl, sich mit Aspekten der russischsprachigen Kultur auszukennen, oder besteht hier Unsicherheit, die sich eventuell in Kompensationserwartungen an den schulischen Russischunterricht äußern könnte? Es ist anzumerken, dass die Eltern in

einer Befragung eine solche Unsicherheit wohl nicht erkennen lassen würden. Auf diesen Umstand konnte der Fragebogen nicht weiter eingehen.

Angaben zu den Teilnehmenden

Die Befragung wurde im Winter 2019 an einem Gymnasium in Baden-Württemberg durchgeführt. Insgesamt wurden 96 Fragebögen verteilt, 52 ausgefüllte Fragebögen (55 %) kamen zurück. An diesem Gymnasium gab es sieben Klassen mit Russisch als dritter Fremdsprache mit insgesamt 121 Schüler*innen. Die Klassengrößen waren wie folgt:

- Klasse 6: 23 Schüler*innen
- Klasse 7: 23
- Klasse 8: 27
- Klasse 9: 15
- Klasse 10: 16
- Klasse 11 (Kursstufe 1): 11
- Klasse 12 (Kursstufe 2): 6

Die Schule verzeichnet in den vergangenen Jahren einen steigenden Anteil an Herkunftssprachenlernenden im Russischunterricht. Gemäß Aussagen der Lehrpersonen besteht die Klasse fast oder vollständig aus Herkunftssprachenlernenden. Gegenwärtig haben 96 der 121 Schüler*innen (79 %), die den Russischunterricht besuchen, einen herkunftssprachlichen Hintergrund. An diese wurde der Fragebogen verteilt. Er wurde jeweils von einem Elternteil ausgefüllt. Die Befragung ist daher für die betreffende Schule von besonderem Interesse.

2. Statistische Auswertung der Befragung

Im Folgenden wird ein Versuch unternommen, die Botschaft der Eltern, die sie im Rahmen dieser Befragung vermittelt haben, mit statistischen Mitteln quantitativ und qualitativ zu entschlüsseln und aufgrund der vorliegenden Daten Schlussfolgerungen zu ziehen. Diese Schlussfolgerungen lassen sich folgenden thematischen Blöcken zuordnen:

i. Sprachbezogener familiärer Hintergrund der Kinder

- Sprachliches Umfeld der Eltern und der Kinder
- Sprachkenntnisse der Eltern (Eigeneinschätzung)
- Verwendung des Russischen im Familienleben durch die Eltern
- Förderung der Kinder vonseiten der Eltern

ii. Vorstellungen der Eltern über die Fertigkeiten und Aufgaben der Lehrkraft

- Eigene Fertigkeiten vs. didaktische Fertigkeiten der Lehrkraft
- Sprachvermittlung vs. Lehrmethoden
- Vorstellungen je nach Herkunftsland

iii. Vorstellungen der Eltern über die Anwendbarkeit der Russischkenntnisse

- Anwendung im späteren Berufsleben
- Anwendung im privaten / familiären Leben
- Einfluss auf die persönliche Identität

iv. Vorstellungen der Eltern über die inhaltlichen Schwerpunkte des Unterrichts

- Vier Sprachkompetenzen
- Ist-Soll-Verhältnis

Die genannten thematischen Blöcke stellen aus einer jeweils anderen Perspektive einen Querschnitt der ganzen Befragung dar. Dies bedeutet gleichzeitig, dass sie alle drei oben vorgestellten Bereiche vertreten, denen der Aufbau des Fragebogens folgt: Motivation, sprachliche Kompetenzen bzw. Rolle der Lehrperson sowie Unterstützung bei der Aufrechterhaltung der Herkunftssprache und -kultur.

2.1 Grundsätze der Datenbeschreibung und statistische Verfahren

Die Auswertung der Befragungsergebnisse wurde mithilfe der Statistiksoftware *jamovi* durchgeführt. Die Datenbeschreibung erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

- a. Beschreibung von einzelnen Variablen: Mittelwert, Median, Modus, Häufigkeitsverteilung, Standardabweichung u. a.;
- b. Beschreibung der Variablenkorrelationen bzw. der Variablenunterschiede;
- c. Einfache Varianzanalyse (Robust ANOVA).

Zu a:

Bei einzelnen Stichproben handelt es sich darum, wie die Tendenzen bei der Probandengruppe liegen und wie einig sich die Probanden bei der Beantwortung der jeweiligen Frage sind. Zur Beschreibung dieser Tendenzen wurden die Lageparameter wie der Mittelwert (MW, Durchschnittswert), der Median (der mittlere Wert in einer der Größe nach geordneten Reihe von Werten) und der Modus (der häufigste Wert in einer Stichprobe) sowie die Streuungsparameter (Streuungsmaße) wie die Standardabweichung berechnet. Bei der Einigkeit / Nichteinigkeit der Probanden bzgl. einzelner Fragen ist die Streuung der Werte von Interesse. Insbesondere ist die Standardabweichung desto höher, je weniger einheitlich die einzelnen Werte innerhalb einer Stichprobe sind, mit anderen Worten je weniger einig sich die Eltern bei der Beantwortung der jeweiligen Frage sind. Die Werte der Standardabweichung reichen in der vorliegenden Befragung von 0,51 (die geringste Standardabweichung) bis 1,87 (die größte Standardabweichung).

Zu b:

Die Wahl von Testverfahren erfolgte entsprechend den Eigenschaften der Stichproben. Es handelte sich dabei um abhängige Stichproben (Antworten ein und derselben Gruppe der Probanden) von relativ geringer Größe (meistens standen 52 bis 53 Werte je Stichprobe zur Verfügung). Die meisten Stichproben sind ordinal skaliert, d.h. sie spiegeln eine Skala bzw. einen Rang von Werten wider. Nur drei Stichproben sind nominal und eine Stichprobe ist metrisch skaliert³.

Alle Stichproben entsprechen keiner vorgegebenen Wahrscheinlichkeitsverteilung, sondern sie sind verteilungsfrei. Deswegen wurden für die Auswertung nur nichtparametrische Tests⁴ angewandt.

Für den Vergleich einzelner Stichproben standen mehrere Möglichkeiten zur Wahl, insbesondere der Wilcoxon-Vorzeichen-Rang-Test für gepaarte Stichproben zur Feststellung von Variablenunterschieden, der Spearman-Rangkorrelationskoeffizient (Spearman'sches Rho, Spearman's rho) oder der Kengall-Rangkorrelationskoeffizient (Kengall'sches Tau), beide zur Beschreibung der Variablenkorrelation⁵. Unter diesen Möglichkeiten erschien die Beschreibung der Zusammenhänge zwischen jeweils zwei Stichproben (Variablenkorrelation) plausibel, wozu sich bei Stichprobenpaaren der Spearman-Rangkorrelationskoeffizient besonders gut eignet. Die Korrelationen wurden nur zwischen solchen Stichproben untersucht, die in einem logischen Zusammenhang miteinander standen.

Unter der Anwendung dieses Testverfahrens konnte zum einen geprüft werden, ob sich die Stichproben in die gleiche Richtung entwickeln (positive Korrelation) oder ob sie gegenläufig sind (negative Korrelation). Eine statistisch signifikante Korrelation liegt angefangen bei den Werten von 0,2 (schwach positiv) bis 1,0 (sehr stark positiv) bzw. von -0,2 (schwach negativ) bis -1,0 (sehr stark negativ) vor. Zum anderen konnte die Nullhypothese über den Zusammenhang zwischen den Stichproben geprüft werden, d.h. die Hypothese, dass zwischen den jeweiligen Stichproben keine Relation vorliegt⁶. Als Grenzwert für die Signifikanz der Stichprobenrelation wurde der in der Statistik geläufigste Wahrscheinlichkeitswert (p-Wert) von 0,05 angewandt. Bei einem p-Wert, der größer als 0,05 ist, bestätigt sich die Nullhypothese, m.a.W. es ist kein Zusammenhang zwischen den Stichproben zu vermuten. Bei einem p-Wert, der gleich oder kleiner als 0,05 ist, kann die Nullhypothese verworfen werden, also wird ein Zusammenhang zwischen den Stichproben vermutet. Dabei ist die Wahrscheinlichkeit eines Zusammen-

³ Clauss/Ebner 1972: 22. Zu den nominalen Stichproben gehören die Fragen nach dem Herkunftsland der Probanden (C.6.1), nach dem Geburtsland des Kindes (C.6.2) und nach den zu Hause gesprochenen Sprachen (C.6.4). Die metrische Stichprobe ist die Frage nach dem Alter des Kindes bei der Auswanderung nach Deutschland (C.6.3).

⁴ Im Gegensatz dazu würden parametrische Tests zum Einsatz kommen, wenn bereits Daten vorliegen würden, die als Hypothesen für die Testverfahren verwendet werden könnten.

⁵ Vgl. dazu z. B. Settineri 2016: 332, Navarro/Foxcroft 2019: 287ff.

⁶ Vgl. z. B. Grum/ZydatiB 2016: 321.

hangs desto höher, je kleiner der p-Wert ist. Im Folgenden werden die Spearman's rho-Ergebnisse bei signifikanten p-Werten ($\leq 0,05$) mit einem Stern (*), bei sehr signifikanten p-Werten ($\leq 0,01$) mit zwei Sternen (**) und bei hochsignifikanten p-Werten ($\leq 0,001$) mit drei Sternen (***) markiert.

Als Beispiel für eine solche Variablenkorrelation sei an dieser Stelle die Korrelation zwischen den Fragen B.1.2 und B.6.5 aufgezeigt. Es wäre zu vermuten, dass die Vorstellungen eines Elternteils über die didaktischen Fertigkeiten einer Lehrkraft in Bezug auf die russische Grammatik einerseits (Frage B.6.5) und über die zu erwerbenden grammatischen Fertigkeiten des Kindes andererseits (Frage B.1.2) miteinander korrelieren. Eine entsprechende Nullhypothese würde jedoch zunächst darin bestehen, dass es keinen Zusammenhang zwischen den Werten dieser zwei Fragen gibt. Bei der Untersuchung mittels des Spearman-Rangkorrelationskoeffizient-Tests wird tatsächlich festgestellt, dass die Nullhypothese nicht verworfen werden kann. Der p-Wert ist größer als 0,05 (vgl. Abb. 1, p-Wert = 0,089). Der Zusammenhang zwischen B.1.2 und B.6.5 ist damit statistisch nicht signifikant, obwohl eine schwache positive Korrelation zwischen den beiden Variablen zu beobachten ist (Spearman's rho = 0,238):

B.1.2 „*Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht fehlerfrei Russisch sprechen können.*“

MW: 5,0 / Median: 5

Häufigkeitsverteilung:

| | | | | | | |
|--------|---|---|---|----|----|----|
| Wert | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Anzahl | 0 | 2 | 1 | 15 | 11 | 23 |

B.6.5 „*Die Lehrperson im gymnasialen Russischunterricht soll in erster Linie die russische Grammatik gut erklären können.*“

MW: 4,87 / Median: 5

Häufigkeitsverteilung:

| | | | | | | |
|--------|---|---|---|----|----|----|
| Wert | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Anzahl | 2 | 0 | 3 | 11 | 19 | 18 |

Zu c:

Mit der Methode der einfachen Varianzanalyse wurde der Zusammenhang von einzelnen unabhängigen Variablen mit weiteren Variablen geprüft. Als unabhängige Variablen wurden dabei zwei Fragen verwendet: die Frage nach dem Herkunftsland der Probanden (C.6.1) sowie die Frage nach der Verwendung des Russischen im Familienleben (C.5.1**). Einige weitere Fragen wurden als unabhängige Variablen zwar in Betracht gezogen, aber aus verschiedenen Gründen verworfen. Zum Beispiel konnte die Frage nach dem Geburtsland der Kinder (C.6.2) nicht als unabhängige Variable verwendet werden, weil hierbei der Gruppenvergleich nach dem Geburtsland nicht repräsentativ ausfallen würde (vgl. Punkt 2.2.1.a). Die Fragen nach der Ei-

geneinschätzung der Sprachkenntnisse (Fragengruppe C.5), die möglicherweise aufschlussreiche Schlussfolgerungen über die Erwartungen der Eltern bzgl. der Kompetenzen der Kinder und der Lehrkräfte hätten ziehen lassen, ergaben größtenteils sehr positive Werte, so dass die Einteilung der Probanden in Gruppen je nach ihrer Eigeneinschätzung nicht als plausibel erschien.

Die einfache Varianzanalyse wurde mittels des Robust ANOVA-Tests durchgeführt. Dabei wurden einzelne Stichproben zum einen aus deskriptiver Sicht untersucht. Zum anderen wurde nach möglichen signifikanten Zusammenhängen zwischen einzelnen Probandengruppen und den Werten anderer Stichproben gesucht. Da die betrachteten Gruppen relativ klein sind und ihre statistische Repräsentativität entsprechend gering ist, wird bei den deskriptiven Daten außer dem Mittelwert und dem Median auch noch der getrimmte Mittelwert⁷ angegeben.

Bei der Variable C.6.1 (Herkunftsland der Eltern) wurden drei Gruppen einander gegenübergestellt: Russland (25 Probanden), Kasachstan (15 Probanden) und die Ukraine (6 Probanden). Weitere Herkunftsländer wurden wegen einer geringen Anzahl der Probanden nicht in die Analyse einbezogen. Insgesamt wurden bei diesem Test die Antworten von 46 Probanden berücksichtigt. Nur in wenigen Fällen ließen sich bzgl. der Herkunft der Eltern signifikante Ergebnisse feststellen.

Bei der Variable C.5.1** (Verwendung des Russischen im Familienleben durch die Probanden) wurden zwei Gruppen mit einer tendenziell intensiven vs. tendenziell geringen Russischverwendung einander gegenübergestellt. Der ersten Gruppe entsprechen die Werte 4 bis 6 (35 Probanden, 67 %), der zweiten Gruppe die Werte 1 bis 3 (17 Probanden, 33 %). Insgesamt wurden bei dieser Variable die Antworten von 52 Probanden berücksichtigt. Auch unter diesem Aspekt ergab die Varianzanalyse nur in seltenen Fällen signifikante Ergebnisse.

2.2 Datenauswertung

2.2.1 Sprachbezogener familiärer Hintergrund der Kinder

2.2.1.a Sprachliches Umfeld der Eltern und der Kinder

Die Herkunft der Befragten (52 Antworten) war wie folgt:

Russland: 48 % (25 Personen), Kasachstan: 29 % (15 Personen), Ukraine: 12 % (6 Personen), Kirgisistan: 6 % (3 Personen), Turkmenistan, Litauen und Belarus: jeweils 2 % (1 Person).

Von 52 Kindern sind 44 (85 %) in Deutschland geboren. Weitere 8 Kinder sind nach Deutschland ausgewandert, nur zwei von ihnen im Schulalter (mit jeweils 12 Jahren) (Abb. 1):

⁷ Hierbei handelt es sich um den Mittelwert, bei dem eine bestimmte Prozentzahl der jeweils kleinsten und größten Extremwerte nicht berücksichtigt wird. In der vorliegenden Untersuchung wurde das Mittel um 15 % getrimmt.

| Geburtsland | Anzahl der Kinder | Alter bei Auswanderung |
|--------------|-------------------|--------------------------|
| Russland | 4 | 12 J., 3 J., 8 Mo., k.A. |
| Turkmenistan | 1 | k.A. |
| Ukraine | 1 | 12 J. |
| Kirgisistan | 1 | 5 J. |
| Belarus | 1 | 6 J. |

Abb. 1: Herkunftsland und Alter der Kinder bei der Einwanderung nach Deutschland

2.2.1.b Sprachkenntnisse der Eltern (Eigeneinschätzung)

Die Einschätzung der eigenen Sprachkenntnisse ist vonseiten der Eltern sehr hoch. Besonders hohe Werte ergeben die allgemeine Frage bzgl. der Sprachbeherrschung (C.5.1, 96 % positive Einschätzung, davon 72 % der Höchstwert 6) sowie die Frage nach der Einschätzung der eigenen Aussprache (C.5.2, 98 % positive Einschätzung, davon 74 % der Höchstwert 6). Auch die Grammatikkenntnisse ergeben sehr hohe Werte (C.5.3, 94 % positive Werte, der Höchstwert allerdings nur in 45 % der Fälle). Die Frage nach der Stilbeherrschung wird wohl als eine Frage nach spezifischeren Sprachkompetenzen wahrgenommen und zeigt eine etwas geringere Überzeugung von eigenen hohen Kompetenzen (C.5.4, 90 % positive Werte 4-6, 30 % der Höchstwert 6). Noch besser schätzen die Eltern ihre kommunikativen Fähigkeiten ein (Frage C.5.3* „Ich kann problemlos auf Russisch kommunizieren“: positive Werte 4-6 in 98 %, davon der Höchstwert 6 in 87 % der Fälle): Mittelwert: 5,8; Median: 6, Modus: 6, Standardabweichung: 0,51 (die geringste Standardabweichung in der ganzen Befragung),

Häufigkeitsverteilung:

| | | | | | | |
|--------|---|---|---|---|---|----|
| Wert | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Anzahl | 0 | 0 | 1 | 0 | 6 | 45 |

In Bezug auf die Einschätzung der eigenen Sprachfertigkeit der Eltern wurde geprüft, ob dabei auch signifikante Zusammenhänge zu den Vorstellungen der Eltern über die Fertigkeiten der Kinder bestehen, welche durch den gymnasialen Sprachunterricht zu erwerben wären. Dabei sehen die Probanden weder in der allgemeinen (mündlichen) Sprachbeherrschung noch bzgl. der Aussprache und der grammatischen Fertigkeiten einen Zusammenhang zwischen ihren Sprachkompetenzen und den zu erreichenden Sprachkompetenzen ihrer Kinder. Im Einzelnen ergaben die Tests Folgendes:

Der Zusammenhang zwischen den Fragen B.1.2 und C.1.1 ist statistisch nicht signifikant. Gleiches gilt jeweils für die Fragen C.5.3 und B.1.2 sowie C.5.2 und B.1.4 (Abb. 2):

| | |
|---|--|
| <p>C.5.1 „<i>Ich beherrsche die russische Sprache sehr gut.</i>“ MW: 5,6 / Median: 6 Häufigkeitsverteilung: Wert 1 2 3 4 5 6 Anzahl 0 1 1 1 12 38</p> | <p>Korrelation C.5.1 : B.1.1 Spearman's rho = 0,039 p-Wert = 0,782</p> <p>Korrelation C.5.3 : B.1.2 Spearman's rho = 0,028 p-Wert = 0,845</p> <p>Korrelation C.5.2 : B.1.4 Spearman's rho = 0,152 p-Wert = 0,277</p> |
| <p>C.5.3 „<i>Ich beherrsche die russische Grammatik sehr gut.</i>“ MW: 5,2 Median: 5 Häufigkeitsverteilung: Wert 1 2 3 4 5 6 Anzahl 0 2 1 6 20 24</p> | |
| <p>C.5.2 „<i>Ich beherrsche die russische Aussprache sehr gut.</i>“ MW: 5,6 / Median: 6 Häufigkeitsverteilung: Wert 1 2 3 4 5 6 Anzahl 0 1 0 2 11 39</p> | |
| <p>B.1.1 „<i>Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht flüssig auf Russisch kommunizieren können.</i>“ MW: 5,0 / Median: 5 Häufigkeitsverteilung: Wert 1 2 3 4 5 6 Anzahl 0 1 4 11 15 21</p> | |
| <p>B.1.2 „<i>Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht fehlerfrei Russisch kommunizieren können.</i>“ MW: 5,0 Median: 5 Häufigkeitsverteilung: Wert 1 2 3 4 5 6 Anzahl 0 2 4 15 11 23</p> | |
| <p>B.1.4 „<i>Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht beim Sprechen eine fehlerfreie Aussprache haben.</i>“ MW: 4,8 / Median: 5 Häufigkeitsverteilung: Wert 1 2 3 4 5 6 Anzahl 1 0 5 13 17 27</p> | |

Abb. 2: Zusammenhänge zu den Sprachkenntnissen der Eltern (Eigeneinschätzung)

Die Einschätzung der eigenen Sprachkenntnisse ergab beim Vergleich der Gruppen aus Russland, der Ukraine und Kasachstan keine signifikanten Unterschiede mittels des Robust ANOVA-Tests. Die Gruppen aus Russland und der Ukraine teilen abwechselnd die Führung bei der Eigeneinschätzung, wobei die Werte der Gruppe aus Kasachstan nicht wesentlich geringer sind (Abb. 3):

| | Russland | Ukraine | Kasachstan | Alle Probanden |
|-------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------|
| | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Median |
| C.5.1 | 5,56 / 5,74 / 6 | 5,83 / 5,83 / 6 | 5,53 / 5,82 / 6 | 5,6 / 5 |
| C.5.2 | 5,68 / 5,84 / 6 | 5,83 / 5,83 / 6 | 5,47 / 5,73 / 6 | 5,64 / 6 |
| C.5.3 | 5,28 / 5,47 / 5 | 5,33 / 5,33 / 5,5 | 5,0 / 5,18 / 5 | 5,19 / 5 |
| C.5.4 | 5,13 / 5,22 / 5 | 5,0 / 5,0 / 5 | 4,43 / 4,6 / 4,5 | 4,88 / 5 |

Abb. 3: Sprachkenntnisse der Eltern im Vergleich

2.2.1.c Verwendung des Russischen im Familienleben durch die Eltern

Hinsichtlich der Verwendung des Russischen im Familienleben ergaben sich höhere Werte bei den Gruppen aus der Ukraine und Kasachstan, wobei auch die Werte bei den Eltern aus Russland über dem allgemeinen Durchschnitt liegen (Abb. 4):

| | Russland | Ukraine | Kasachstan | Alle Probanden |
|-------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------|
| | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Median |
| C.5.1* * | 4,48 / 4,68 / 5 | 4,83 / 4,83 / 5 | 4,67 / 4,91 / 5 | 4,39 / 5 |

Abb. 4: Verwendung des Russischen im Vergleich

Signifikante bis sehr signifikante Zusammenhänge ergaben sich beim Robust ANOVA-Test ausgehend von der Variable C.5.1** mit mehreren Fragen der Fragengruppen B.1 (Sprechen), B.2 (Schreiben) und B.3 (Hören) (Abb. 5):

| | Robust A-NOVA p-Wert |
|---|-------------------------|
| B.1 (Sprechen): „Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht ... | |
| B.1.2: ... fehlerfrei Russisch sprechen können.“ | 0,017** |
| B.1.3: ... beim Sprechen einen präzisen Wortschatz zur Verfügung haben.“ | 0,008** |
| B.1.4: ... beim Sprechen eine fehlerfreie Aussprache haben.“ | 0,004** |
| B.2 (Schreiben): „Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht ... | |
| B.2.1: ... lange Texte auf Russisch verfassen können.“ | 0,004** |
| B.2.3: ... beim Schreiben einen reichen Wortschatz verwenden können.“ | 0,008** |
| B.2.4: ... sich beim Schreiben stilistisch korrekt ausdrücken können.“ | 0,040* |
| B.2.5: ... seine Schreibkompetenzen in der russischen Sprache verbessern.“ | 0,031* |
| B.3 (Hören): Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht ... | |
| B.3.2: ... Gespräche mit russischsprachigen Verwandten verstehen.“ | 0,007** |
| B.3.3: ... russischsprachige Fernsehsendungen verstehen.“ | 0,025* |

Abb. 5: Verwendung des Russischen im Familienleben und Erwartungen an den Sprachunterricht

2.2.1.d Förderung der Kinder vonseiten der Eltern

Vom außerschulischen Sprachunterricht wird vonseiten der Eltern wenig Gebrauch gemacht (a). Die ohnehin geringe außerschulische Förderung nimmt mit Beginn der schulischen Förderung weiter ab (b):

Zu a: In früheren Jahren (vor und nach der Einschulung, C.2.1) bekamen 66 % der SuS keinen außerschulischen Russischunterricht. Weitere 11% wurden nur geringfügig gefördert. Nur 13 % der SuS bekamen eine intensive außerschulische Förderung. Diese Frage ergab die höchste Standardabweichung in der ganzen Befragung (1,87).

Zu b: Zum Zeitpunkt der Befragung (C.2.2) bekamen jeweils 77 % keine Förderung und weitere 15 % nur geringe Förderung.

Nur etwa 25 % der SuS verbringen Teile ihres Urlaubs (C.2.3) in den russischsprachigen Gebieten (davon nur ca. 6% häufig), bei weiteren 30 % ist dies nur selten und bei 45 % nie der Fall.

Der Vergleich nach dem Herkunftsland ergab keine signifikanten Unterschiede. Von den drei Elterngruppen haben jedoch die Eltern aus der Ukraine ihre Kinder am meisten außerhalb

der Schule gefördert. Dies bezieht sich sowohl auf die Nutzung außerschulischer Lernangebote als auch auf den Urlaub in russischsprachigen Gebieten (Abb. 6):

| | Russland | Ukraine | Kasachstan | Alle Probanden |
|-------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------|
| | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Median |
| C.2.1 | 2,24 / 1,84 / 1 | 2,83 / 2,83 / 1,5 | 1,87 / 1,36 / 1 | 2,13 / 1 |
| C.2.2 | 1,16 / 1,05 / 1 | 1,33 / 1,33 / 1 | 1,29 / 1,0 / 1 | 1,26 / 1 |
| C.2.3 | 2,56 / 2,37 / 2 | 3,0 / 3,0 / 2,5 | 1,87 / 1,36 / 1 | 2,4 / 2 |

Abb. 6: Außerschulische Förderung im Vergleich

Außerhalb der Schule werden die Kinder bis zu einem gewissen Grade im familiären Umfeld beim Erlernen des Russischen unterstützt. Dabei handelt es sich in 83 % der Fälle um die Sprachverwendung (C.4.1). Landeskundliche Informationen (C.4.2) werden seitens der Eltern in 75 % der Fälle vermittelt. 51 % der Eltern sprechen mit ihren Kindern über russischsprachige Literatur (C.4.3).

Bezüglich der sprachlichen Förderung zu Hause konnten beim Vergleich der drei Länder durch den Robust ANOVA-Test keine signifikanten Unterschiede festgestellt werden. Die Tendenzen zeigen jedoch eine intensivere Betreuung der Kinder hinsichtlich der Sprachbeherrschung (C.4.1) vonseiten der Eltern aus der Ukraine und eine größere Bedeutung der kulturellen Aspekte für die Eltern aus Russland (C.4.2 und C.4.3) (Abb. 7):

| | Russland | Ukraine | Kasachstan | Alle Probanden |
|-------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------|
| | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Median |
| C.4.1 | 4,44 / 4,58 / 5 | 4,83 / 4,83 / 5 | 3,73 / 3,82 / 4 | 4,28 / 5 |
| C.4.2 | 4,6 / 4,68 / 5 | 4,17 / 4,17 / 4 | 3,73 / 3,91 / 4 | 4,19 / 4 |
| C.4.3 | 3,92 / 4,05 / 4 | 3,83 / 3,83 / 4 | 2,73 / 2,64 / 3 | 3,42 / 4 |

Abb. 7: Sprachliche Förderung zu Hause im Vergleich

Die Fragen danach, ob das Kind bei der Wahl des Russischen als Fremdsprache durch die Eltern beeinflusst wurde, zeigen widersprüchliche Ergebnisse. Während 53 % der Eltern ihr Kind in höherem oder geringerem Maße zur Wahl des Russischen ermutigt haben (A.1.7), geben 85 % der Befragten an, keinen Einfluss auf die Wahl des Kindes ausgeübt zu haben (A.1.8). Vergleicht man in dieser Hinsicht die Gruppen aus Russland, Kasachstan und der Ukraine, so lässt sich feststellen, dass die Eltern aus Russland und der Ukraine ihre Kinder überdurchschnittlich

aktiv zur Wahl des Russischen ermutigt haben, während bei der Gruppe aus Kasachstan dieser Wert unter dem allgemeinen Mittelwert liegt (A.1.7). Diese Tatsache wird dadurch bestätigt, dass die Gruppe aus Kasachstan die höchsten und deutlich überdurchschnittlichen Werte hinsichtlich der Selbständigkeit der Kinder bei der Wahl des Russischen zeigt (A.1.8). Konsequenz sind bei dieser Frage die Antworten der Eltern aus der Ukraine, die auf eine deutlich unterdurchschnittliche Selbständigkeit der Kinder schließen lassen. Auch der Robust ANOVA-Test zeigte hierbei ein hochsignifikantes Ergebnis, was einen Zusammenhang zwischen der Herkunft der Eltern und der Selbständigkeit ihrer Kinder bei der Wahl des Russischen vermuten lässt (Abb. 8):

| | Russland | Ukraine | Kasachstan | Alle Probanden |
|--------------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------|
| | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Median |
| A.1.7 | 3,6 / 3,68 / 4 | 3,67 / 3,67 / 4 | 3,1 / 3,0 / 3 | 3,39 / 4 |
| A.1.8 | 4,67 / 5,0 / 5 | 3,0 / 3,0 / 3,5 | 5,47 / 5,64 / 6 | 4,77 / 5 |
| Robust ANOVA p-Wert = 0,001*** | | | | |

Abb. 8: Rolle der Eltern bei der Wahl des Russischen als Fremdsprache

Bezüglich der außerschulischen sprachlichen Förderung der Kinder wurden folgende Variablenkorrelationen geprüft (Abb. 9):

Zwischen dem außerschulischen Unterricht (C.2.1 und C.2.2) und der Erwartung einer guten Note (A.1.6) besteht kein Zusammenhang (p-Wert C.2.1: A.1.6 = 0,34 und ist sogar leicht negativ C.2.2 : A.1.6 = - 0,17). Dass die SuS weder früher noch zum Zeitpunkt der Befragung außerschulisch kaum gefördert werden, wird statistisch bestätigt (C.2.1: C.2.2 = < 0,001). Die mangelnde außerschulische Förderung parallel zum Schulunterricht (C.2.2) wird klar durch den seltenen Aufenthalt in den Ferien in den russischsprachigen Gebieten (C.2.3) und einem sehr signifikanten p-Wert = 0,008 bestätigt.

Ein signifikanter Zusammenhang (p-Wert = 0,018) könnte auch zwischen der Erwartung einer guten Note (A.1.6) und der Ermutigung zur Wahl des Russischen seitens der Eltern bestehen (A.1.7). Dagegen ist ein Zusammenhang zwischen der Erwartung einer guten Note (A.1.6) und der Vermittlung von Wissen über die russische Sprache (C.4.1) seitens der Eltern aufgrund des p-Wertes unwahrscheinlich.

| | |
|---|---|
| <p>C.2.1 „<i>Mein Kind besuchte vor oder nach der Einschulung einen außerschulischen Russischkurs (z. B. Sonntags-/Samstagsschule, Privatunterricht).</i>“</p> <p>MW: 4,8 / Median: 5</p> <p>Häufigkeitsverteilung:</p> <p>Wert 1 2 3 4 5 6</p> <p>Anzahl 1 0 5 13 17 27</p> | <p>Korrelation A.1.6 : C.2.1 Spearman's rho = 0,135 p-Wert = 0,342</p> |
| <p>C.2.2 „<i>Mein Kind besucht gegenwärtig einen außerschulischen Russischkurs (z. B. Sonntags-/Samstagsschule, Privatunterricht).</i>“</p> <p>MW: 3,4 / Median: 4</p> <p>Häufigkeitsverteilung:</p> <p>Wert 1 2 3 4 5 6</p> <p>Anzahl 41 8 1 1 0 0</p> | <p>Korrelation A.1.6 : C.2.2 Spearman's rho = 0,487*** p-Wert = <0,001</p> |
| <p>C.2.3 „<i>Mein Kind verbringt Teile seines Urlaubes in russischsprachigen Gebieten.</i>“</p> <p>MW: 2,4 / Median: 2</p> <p>Häufigkeitsverteilung:</p> <p>Wert 1 2 3 4 5 6</p> <p>Anzahl 24 9 7 4 6 3</p> | <p>Korrelation C.2.1 : C.2.2 Spearman's rho = -0,169 p-Wert = 0,236</p> |
| <p>A.1.6 „<i>Meiner Ansicht nach hat sich mein Kind hat sich für das Fach Russisch entschieden, weil es dort aufgrund seiner Vorkenntnisse mit geringem Aufwand gute Noten haben wird.</i>“</p> <p>MW: 3,8 / Median: 4</p> <p>Häufigkeitsverteilung:</p> <p>Wert 1 2 3 4 5 6</p> <p>Anzahl 5 3 11 15 13 6</p> | <p>Korrelation C.2.2 : C.2.3 Spearman's rho = 0,369** p-Wert = 0,008</p> |
| <p>A.1.7 „<i>Ich habe mein Kind dazu ermutigt, sich für das Fach Russisch zu entscheiden.</i>“</p> <p>MW: 3,4 / Median: 4</p> <p>Häufigkeitsverteilung:</p> <p>Wert 1 2 3 4 5 6</p> <p>Anzahl 6 13 6 14 12 2</p> | <p>Korrelation A.1.6 : A.1.7 Spearman's rho = 0,326* p-Wert = 0,018</p> |
| <p>C.4.1 „<i>Mit meinem Kind spreche ich über die russische Sprache.</i>“</p> <p>MW: 4,3 / Median: 5</p> <p>Häufigkeitsverteilung:</p> <p>Wert 1 2 3 4 5 6</p> <p>Anzahl 4 3 2 17 19 8</p> | <p>Korrelation A.1.6 : C.4.1 Spearman's rho = 0,181 p-Wert = 0,199</p> |

Abb. 9: Zusammenhänge zur außerschulischen sprachlichen Förderung der Kinder

Anhand der betrachteten Werte ist zu vermuten, dass die Eltern ihrer Rolle in der Wissensvermittlung beim Erlernen des Russischen eher eine geringe Bedeutung beimessen und diese Aufgabe in hohem Umfang an die Schule delegieren.

2.2.2 Vorstellungen der Eltern über die Fertigkeiten und Aufgaben der Lehrkraft

2.2.2.a Eigene Fertigkeiten vs. didaktische Fertigkeiten der Lehrkraft

Die Grammatikvermittlung wird als die wichtigste Kompetenz unter allen sprachbezogenen Kompetenzen der Lehrkraft betrachtet. Dabei werden eigene grammatikbezogene Fertigkeiten der Lehrkraft (B.6.3) sogar etwas höher gestellt als die Fähigkeit Grammatik zu vermitteln (B.6.5). Die eigene Beherrschung der Aussprache (B.6.4) und die Fähigkeiten der Lehrkraft, die Aussprache zu erklären (B.6.6), fallen ebenfalls sehr ähnlich aus. Die Eltern messen der Aussprache eine große Bedeutung bei, obwohl in beiden Fällen der zweithöchste Skalenwert 5 mit 43-45 % überwiegt. In den beiden Wertepaaren B.6.3: B.6.5 bzw. B.6.4: B.6.6 ist die Korrelation hochsignifikant (p -Wert = $<0,001$). Ob die Lehrkraft ein*e Muttersprachler*in ist, spielt für ca. ein Drittel der Eltern (insg. 36 %) eine untergeordnete Rolle. Besonders wichtig finden dies nur 21 % der Eltern (Höchstwert 6).

2.2.2.b Sprachvermittlung vs. Lehrmethoden

Neben der großen Bedeutung, die einer speziellen Förderung für fortgeschrittene SuS beigemessen wird (B.6.2, in 43 % der Fälle der zweithöchste Skalenwert 5), wird noch mehr die Fähigkeit der Lehrperson geschätzt, eine produktive Lernatmosphäre im Unterricht zu schaffen (B.6.7, der Höchstwert 6 zu 42 %, der zweithöchste Wert 5 zu 37 %). Damit halten die Eltern die letztere Kompetenz für die wichtigste Kompetenz einer Lehrkraft.

Wie bereits oben gezeigt wurde (vgl. Kap. 2.1), ist der Zusammenhang zwischen B.1.2 und B.6.5 statistisch nicht signifikant, obwohl eine schwache positive Korrelation zwischen den beiden Variablen festgestellt wurde. Ein sehr signifikanter Zusammenhang liegt aber zwischen B.1.2 und B.6.3 vor. Der Zusammenhang zwischen B.1.4 und B.6.4 ist ebenfalls signifikant. Nicht signifikant ist jedoch der Zusammenhang zwischen B.1.4 und B.6.6 (Abb. 10).

| | |
|---|--|
| <p>B.1.2 „<i>Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht fehlerfrei Russisch sprechen können.</i>“ MW: 5,0 / Median: 5 Häufigkeitsverteilung: Wert 1 2 3 4 5 6 Anzahl 0 2 1 15 11 23</p> | <p>Korrelation B.1.2 : B.6.3 Spearman's rho = 0,371** p-Wert = 0,007</p> |
| <p>B.1.4 „<i>Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht beim Sprechen eine fehlerfreie Aussprache haben.</i>“ MW: 4,8 / Median: 5 Häufigkeitsverteilung:</p> | <p>Korrelation B.1.4 : B.6.4 Spearman's rho = 0,341*</p> |

| | |
|---|---|
| Wert 1 2 3 4 5 6 Anzahl 1 0 5 13 17 27 | p-Wert = 0,013 Korrelation B.1.4 : B.6.6 Spearman's rho = 0,193 p-Wert = 0,167 |
| B.6.3 „Die Lehrperson im gymnasialen Russischunterricht soll die russische Grammatik so perfekt wie möglich beherrschen.“ MW: 5,0 / Median: 5 Häufigkeitsverteilung: Wert 1 2 3 4 5 6 Anzahl 1 0 2 11 19 20 | |
| B.6.4 „Die Lehrperson im gymnasialen Russischunterricht soll die russische Aussprache so perfekt wie möglich beherrschen.“ MW: 4,8 / Median: 5 Häufigkeitsverteilung: Wert 1 2 3 4 5 6 Anzahl 0 2 2 14 23 12 | |
| B.6.6 „Die Lehrperson im gymnasialen Russischunterricht soll in erster Linie die russische Aussprache gut erklären können.“ MW: 4,8 / Median: 5 Häufigkeitsverteilung: Wert 1 2 3 4 5 6 Anzahl 0 1 2 15 24 11 | |

Abb. 10: Sprachkompetenzen der Kinder und Lehrkräfte

Sowohl in Bezug auf die Grammatik als auch auf die Aussprache könnte ein Zusammenhang zwischen eigenen Fertigkeiten der Lehrkraft und den Vorstellungen der Eltern über die jeweilige Kompetenz der Kinder bestehen. In beiden Fällen ist die Korrelation signifikant. Die Korrelation zu den entsprechenden didaktischen Fertigkeiten der Lehrkraft ist in beiden Fällen nicht signifikant. Kein signifikanter Zusammenhang ist auch zwischen B.6.1 und B.1.5 (jeweils muttersprachliche Kompetenzen bei der Lehrkraft vs. zu erreichende muttersprachliche Kompetenzen beim Kind) zu erkennen (Abb. 11):

| | |
|---|--|
| B.1.5 „Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht nach Möglichkeit muttersprachliche Sprachkompetenzen erwerben.“ MW: 4,7 / Median: 5 Häufigkeitsverteilung: Wert 1 2 3 4 5 6 Anzahl 1 2 3 13 19 15 | Korrelation B.1.5: B.6.1 Spearman's rho = 0,205 p-Wert = 0,141 |
| B.6.1 „Die Lehrperson im gymnasialen Russischunterricht soll russische Muttersprachlerin sein.“ MW: 4,0 / Median: 4 | |

| | |
|------------------------|--|
| Häufigkeitsverteilung: | |
| Wert 1 2 3 4 5 6 | |
| Anzahl 5 6 8 11 12 11 | |

Abb. 11: Muttersprachliche Kompetenzen

2.2.2.c Vorstellungen je nach Herkunftsland

Die höchsten Anforderungen an die Lehrkraft stellen die Eltern aus der Ukraine in den meisten Aspekten. Für die Elterngruppe aus Russland ist von besonders großer Bedeutung, dass die Lehrkraft ein*e russische*r Muttersprachler*in ist. Der letztere Faktor ist für die beiden anderen Gruppen eher nebensächlich. Auf die positive Lernatmosphäre legen die Eltern aus Kasachstan einen besonders hohen Wert. Der Robust ANOVA-Vergleich zeigt in den Einstellungen der Eltern zu den Fertigkeiten und Aufgaben der Lehrkraft jedoch keine signifikanten Unterschiede (Abb. 12):

| | Russland | Ukraine | Kasachstan | Alle Probanden |
|-------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------|
| | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Median |
| B.6.1 | 4,44 / 4,68 / 5 | 3,5 / 3,5 / 3,5 | 3,73 / 3,73 / 4 | 3,98 / 4 |
| B.6.2 | 4,24 / 4,42 / 5 | 4,67 / 4,67 / 5 | 3,93 / 4,0 / 4 | 4,23 / 5 |
| B.6.3 | 4,88 / 5,05 / 5 | 5,17 / 5,17 / 5 | 5,00 / 5,09 / 5 | 5,02 / 5 |
| B.6.4 | 4,68 / 4,74 / 5 | 5,17 / 5,17 / 5 | 4,73 / 4,91 / 5 | 4,77 / 5 |
| B.6.5 | 4,96 / 5,16 / 5 | 5,0 / 5,0 / 5 | 4,6 / 4,82 / 5 | 4,87 / 5 |
| B.6.6 | 4,76 / 4,84 / 5 | 5,0 / 5,0 / 5 | 4,73 / 4,73 / 5 | 4,92 / 5 |
| B.6.7 | 5,13 / 5,22 / 5 | 5,17 / 5,17 / 5,5 | 5,27 / 5,45 / 5 | 5,17 / 5 |

Abb. 12: Einstellung zu den Fertigkeiten und Aufgaben der Lehrkräfte

2.2.3 Vorstellungen der Eltern über die Anwendbarkeit der Russischkenntnisse

2.2.3.a Anwendung im späteren Berufsleben

Eine Beschäftigung auf dem russischsprachigen Arbeitsmarkt kommt für die Mehrheit der Eltern eher nicht in Frage (A.1.2, in 64 % der Fälle negative Antworten, der Höchstwert 6 nur bei einer Person). Dagegen sehen 79 % der Eltern bessere Beschäftigungschancen durch Russischkenntnisse auf dem deutschsprachigen Arbeitsmarkt (A.1.3, der Höchstwert 6 sogar in 43 % der Fälle). Die Russischkenntnisse werden jedoch eher als Bonus für die Arbeitsfindung gesehen, nicht als Kompetenz, die bei der späteren Beschäftigung verwendet werden kann (A.1.4, in 54 % der Fälle negative Antworten). Die Fragen A.1.4 und A.1.5 ergeben vergleichbare Werte, also wird die Frage A.1.5 nicht als Kontrollfrage zu A.1.1 wahrgenommen.

Der Robust ANOVA-Test der drei Herkunftsgruppen Russland, Kasachstan und die Ukraine ließ beim Vergleich der Fragengruppe A.1 (A.1 – A.5) keine signifikanten Zusammenhänge feststellen. Die Vorstellungen der Probanden aus Russland und der Ukraine über den Nutzen des Russischen für das Arbeitsleben liegen etwas über dem allgemeinen Mittelwert. Bei der Gruppe aus Kasachstan liegen diese Werte, außer der Frage A.1.5, unter dem Mittelwert. Ähnliches gilt bzgl. der Erwartung einer guten Note aufgrund der Vorkenntnisse (A.1.6) (Abb. 13):

| | Russland | Ukraine | Kasachstan | Alle Probanden |
|-------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------|
| | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Median |
| A.1.1 | 4,36 / 4,47 / 5 | 4,5 / 4,5 / 4,5 | 4,07 / 4,0 / 4 | 4,21 / 4 |
| A.1.2 | 3,2 / 3,07 / 3 | 3,17 / 3,0 / 3 | 2,93 / 2,78 / 3 | 3,08 / 3 |
| A.1.3 | 4,96 / 5,16 / 5 | 5,0 / 5,0 / 5,5 | 4,74 / 5,0 / 5 | 4,83 / 5 |
| A.1.4 | 3,88 / 3,89 / 4 | 3,67 / 3,67 / 3,5 | 3,53 / 3,36 / 3 | 3,62 / 3 |
| A.1.5 | 3,68 / 3,68 / 3 | 4,0 / 4,0 / 4 | 3,8 / 3,73 / 4 | 3,64 / 3,5 |
| A.1.6 | 4,32 / 4,32 / 4 | 4,0 / 4,0 / 4 | 3,4 / 3,36 / 3 | 3,83 / 4 |

Abb. 13: Anwendbarkeit des Russischen im späteren Berufsleben

2.2.3.b Anwendung im privaten / familiären Leben

Im privaten Bereich werden die Russischkenntnisse vor allem für die Kommunikation mit den Eltern (A.3.1) und Großeltern (A.3.3) benötigt, am wenigsten für die Kommunikation mit den Freunden (A.3.2). Besonders klar ist der Wunsch der Eltern ausgeprägt, dass die Kommunikation mit den Großeltern intensiviert wird. Der Robust-ANOVA-Vergleich zwischen den Elterngruppen ist in dieser Fragengruppe nicht signifikant (Abb. 14):

| | Russland | Ukraine | Kasachstan | Alle Probanden |
|--------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------|
| | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Median |
| A.3.1 (Eltern) | 4,58 / 4,78 / 5 | 3,83 / 3,83 / 4,5 | 4,2 / 4,27 / 4 | 4,25 / 5 |
| A.3.2 (Freunde) | 3,96 / 4,0 / 3,5 | 3,67 / 3,67 / 4 | 3,47 / 3,45 / 3 | 3,67 / 3 |
| A.3.3 (Großeltern) | 4,54 / 4,78 / 5 | 4,83 / 4,83 / 5 | 4,4 / 4,73 / 5 | 4,52 / 5 |
| A.3.4 (Verwandte) | 4,46 / 4,61 / 5 | 4,5 / 4,5 / 5 | 4,4 / 4,45 / 4 | 4,35 / 5 |

| | | | | |
|-----------------|------------------------|----------------------|-----------------|----------|
| A.3.5 (Familie) | 4,46 / 4,67 / 5 | 4,5 / 4,5 / 5 | 3,93 / 3,91 / 4 | 4,19 / 4 |
|-----------------|------------------------|----------------------|-----------------|----------|

Abb. 14: Anwendung des Russischen im privaten Leben

Die Variablenkorrelationen zwischen dem Soll- und Ist-Zustand bzgl. der Kommunikation jeweils mit den Eltern, Freunden und Verwandten sind sehr signifikant bis hochsignifikant. Auch der Variablenvergleich zur Kommunikation mit den Eltern und der Familie – jeweils Soll- und Ist-Zustand – ist hochsignifikant. Eine große Bedeutung der Russischkenntnisse für die Kommunikation im familiären Bereich (innerhalb der Familie) wird damit bestätigt (Abb. 15):

| | Soll | MW /Median | Ist | MW /Median | Spearman's rho/ p-Wert |
|-----------|---|------------|--|------------|---------------------------|
| Eltern | A.3.1 | 4,3 / 5 | C.1.1 | 4,5 / 5 | 0,4** / 0,003 |
| Familie | A.3.5 | 4,2 / 4 | C.1.5 | 3,9 / 4 | 0,25 / 0,08 |
| Freunde | A.3.2 | 3,7 / 3 | C.1.4 | 2,8 / 3 | 0,53*** / <0,001 |
| Verwandte | A.3.4 | 4,3 / 5 | C.1.2 | 4,5 / 5 | 0,46*** / <0,001 |
| | Korrelation A.3.1: A.3.5 Spearman's rho = 0,767*** p-Wert = <0,001 | | Korrelation C.1.1 : C.1.5 Spearman's rho = 0,648*** p-Wert = <0,001 | | |

Abb. 15: Korrelationen zwischen dem Soll- und Ist-Zustand

Beim Soll-Ist-Vergleich der drei Elterngruppen (Russland vs. Ukraine vs. Kasachstan) zeigt sich das Interesse an der Intensivierung der Kommunikation mit den Eltern vor allem bei den Probanden aus Russland besonders deutlich. Geringeres Interesse daran legen die Eltern aus der Ukraine an den Tag. Die beiden Gruppen sind jedoch mit dem aktuellen Zustand der Kommunikation ihrer Kinder überdurchschnittlich zufrieden (Abb. 16):

| | Russland | Ukraine | Kasachstan | Alle Probanden |
|-------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------|
| | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Median |
| A.3.1 | 4,58 / 4,78 / 5 | 3,83 / 3,83 / 4,5 | 4,2 / 4,27 / 4 | 4,25 / 5 |
| C.1.1 | 4,72 / 4,89 / 5 | 4,83 / 4,83 / 5,5 | 4,33 / 4,45 / 4 | 4,23 / 5 |

Abb. 16: Kommunikation auf Russisch mit den Eltern

Bezüglich der Sprachmittlung signalisieren die Eltern, dass eine hilfestellende Sprachmittlung seitens des Kindes (Arztbesuche, Behördengänge etc.) eher wenig benötigt wird (B.5.1). Die

Sprachmittlung soll demnach keine zweckgebundenen Ziele haben. Bei dieser Frage, die auf die Vorstellung der Eltern vom praktischen Nutzen des Unterrichts abzielt, zeugen die Antworten besonders deutlich davon, dass die Eltern eine klare normative Vorstellung vom Unterricht haben und eher wenig Wert auf die Verwendung der erlernten Sprache als Kommunikationsmittel legen (vgl. z.B. die hohen Werte bei der Einschätzung der Grammatik in 2.2.2.a und 2.2.4.a). Dieser Sachverhalt ist aus unserer Sicht bei der Weiterentwicklung der Fremdsprachendidaktik für Herkunftssprechende mit zu berücksichtigen.

Bei der allgemeineren und nicht zweckgebundenen Frage zur Sprachmittlung schätzen die Eltern die Sprachmittlungskompetenz jedoch als nützlich und wichtig ein (B.5.2, 73 % positive Antworten, der Höchstwert 6 in 19 % der Fälle). In ihrer Meinung zu den beiden Fragen zur Sprachmittlung (B.5.1 und B.5.2) sind sich die Eltern in hohem Maße einig (hochsignifikante Variablenkorrelation) (Abb. 17):

| | |
|---|---|
| <p>B.5.1 „<i>Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht meine Familie in Alltagssituationen (Arztbesuch, Behördengänge, administrative Arbeiten) sprachlich unterstützen können, indem es vom Deutschen ins Russische übersetzt.</i>“</p> <p>MW: 3,3 / Median: 3</p> <p>Häufigkeitsverteilung:</p> <p>Wert 1 2 3 4 5 6</p> <p>Anzahl 11 9 10 7 10 6</p> | <p>Korrelation B.5.1 : B.5.2 Spearman's rho = 0,695*** p-Wert = <0,001</p> |
| <p>B.5.2 „<i>Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht seine Kompetenzen als SprachmittlerIn zwischen Deutsch und Russisch verbessern.</i>“</p> <p>MW: 4,2 / Median: 4,5</p> <p>Häufigkeitsverteilung:</p> <p>Wert 1 2 3 4 5 6</p> <p>Anzahl 2 6 6 12 16 10</p> | |

Abb. 17: Sprachmittlungskompetenz

Der Elterngruppenvergleich ergab ein signifikantes Robust ANOVA-Ergebnis bei der Frage B.5.2. Demnach legen die Eltern aus der Ukraine einen wesentlich höheren Wert auf die Entwicklung der Sprachmittlungskompetenzen als die Eltern der beiden anderen Gruppen (Abb. 18):

| | Russland | Ukraine | Kasachstan | Alle Probanden |
|--|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------|
| | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Median |
| B.5.1 | 3,24 / 3,16 / 3 | 3,5 / 3,5 / 4 | 3,2 / 3,09 / 3 | 3,26 / 3 |
| B.5.2 Robust ANOVA p-Wert = 0,046* | 4,12 / 4,26 / 5 | 5,17 / 5,17 / 5 | 3,86 / 3,8 / 4 | 4,23 / 4,5 |

Abb. 18: Einschätzung der Sprachmittlungskompetenz im Vergleich

2.2.3.c Einfluss auf die persönliche Identität

Die Bedeutung des Russischunterrichts für die persönliche Identität der Kinder ist für die Eltern relativ hoch. Besonders korrelieren diesbezüglich die direkten Fragen A.2.1, A.2.2 und A.2.6 in hohem Maße (Abb. 19):

| | | |
|--|---|---|
| <p>„Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht ... A.2.1: ...in seiner russischsprachigen Identität gestärkt werden.“ A.2.2: ...seine russischsprachigen kulturellen Wurzeln verstehen.“ A.2.6: ...ein positives Selbstbild von sich als russischsprachigem Individuum entwickeln.“</p> | | |
| <p>Korrelation A.2.1 : A.2.6 Spearman's rho = 0,560*** p-Wert = <0,001</p> | <p>Korrelation A.2.1 : A.2.2 Spearman's rho = 0,811*** p-Wert = <0,001</p> | <p>Korrelation A.2.2 : A.2.6 Spearman's rho = 0,480*** p-Wert = <0,001</p> |

Abb. 19: Einfluss des Russischunterrichts auf die persönliche Identität der Kinder

Beim Vergleich mit den Werten zur kulturellen Förderung der Kinder zu Hause bestätigt sich die Vermutung, dass die Eltern keinen Zusammenhang zwischen der Förderung in der Schule und ihrem eigenen Beitrag sehen und diese Förderung eher von der Schule erwarten: Die Korrelation zwischen diesen Fragen ist nicht signifikant (Abb. 20):

| | |
|---|--|
| <p>A.2.4 „Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht mehr über die Kultur in russischsprachigen Gebieten erfahren.“ MW: 4,9 / Median: 5 Häufigkeitsverteilung: Wert 1 2 3 4 5 6 Anzahl 0 1 5 11 17 18</p> | <p>Korrelation A.2.4 : C.4.2 Spearman's rho = 0,115 p-Wert = 0,422</p> |
|---|--|

| | |
|---|---------------|
| C.4.2 „Mit meinem Kind spreche ich über die Kultur in russischsprachigen Gebieten.“ | |
| MW: 4,2 / Median: 4 | |
| Häufigkeitsverteilung: | |
| Wert | 1 2 3 4 5 6 |
| Anzahl | 2 3 8 16 18 6 |

Abb. 20: Kulturelle Förderung zu Hause und im Russischunterricht

Beim Vergleich der Werte je nach Herkunft der Eltern (Russland vs. Kasachstan vs. Ukraine) zeigte die Gruppe aus Russland die höchsten Werte in der Fragengruppe A.2. An der Intensivierung der Kontakte zu den russischsprachigen Verwandten (Frage A.2.3) war jedoch die Gruppe aus Kasachstan am meisten interessiert. Bei der Frage A.2.5 (Interesse an der russischsprachigen Literatur) führte die Gruppe aus der Ukraine. Der Robust ANOVA-Test ergab keine signifikanten Ergebnisse hinsichtlich der Zusammenhänge zwischen der Herkunft der Eltern und den Fragen der Gruppe A.2 (Abb. 21).

| | Russland | Ukraine | Kasachstan | Alle Probanden |
|-------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------|
| | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Median |
| A.2.1 | 5,0 / 5,11 / 5 | 4,17 / 4,17 / 4 | 4,6 / 4,73 / 5 | 4,62 / 5 |
| A.2.2 | 5,0 / 5,22 / 5 | 4,17 / 4,17 / 5 | 4,93 / 5,1 / 5 | 4,77 / 5 |
| A.2.3 | 4,46 / 4,64 / 5 | 4,5 / 4,5 / 5 | 4,6 / 4,82 / 5 | 4,52 / 5 |
| A.2.4 | 5,13 / 5,28 / 5 | 4,83 / 4,83 / 5 | 5,0 / 5,1 / 5 | 4,89 / 5 |
| A.2.5 | 4,92 / 5,17 / 5 | 5,33 / 5,33 / 5,5 | 4,8 / 5,0 / 5 | 4,79 / 5 |
| A.2.6 | 4,63 / 4,78 / 5 | 4,67 / 4,67 / 5 | 4,53 / 4,82 / 5 | 4,52 / 5 |

Abb. 21: Einfluss auf die persönliche Identität im Vergleich

2.2.4 Vorstellungen der Eltern über die inhaltlichen Schwerpunkte des Unterrichts

2.2.4.a Vier Sprachkompetenzen

Allgemeine Fragen zu den Sprachkompetenzen bzw. zu ihrer Verbesserung zeigen die höchsten positiven Werte im Vergleich zu anderen, konkreter gestellten Fragen (außer der Sprechkompetenz, Fragengruppe B.1) (Abb. 22):

| | | | |
|---|-------------|---------------|------------------|
| <i>„Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht...</i> | | | |
| B.1.1: ... <i>flüssig auf Russisch kommunizieren können.</i> “ MW: 5,0 Median: 5 | | | |
| B.2.5: ... <i>seine Schreibkompetenzen in der russischen Sprache verbessern.</i> “ MW: 5,0 Median: 5 | | | |
| B.3.5: ... <i>seine Hörkompetenzen in der russischen Sprache verbessern.</i> “ MW: 5,0 Median: 5 | | | |
| B.4.3: ... <i>seine Lesekompetenzen in der russischen Sprache verbessern.</i> “ MW: 5,1 Median: 5 | | | |
| | MW | Median | 1-3 / 4-6 |
| Sprechen (MW 4,92) | | | |
| B.1.1 flüssig auf Russisch kommunizieren | 4,98 | 5 | 10/90 |
| B.1.2 fehlerfrei sprechen | 5 | 5 | 6/94 |
| B.1.3 präziser Wortschatz beim Sprechen | 5,06 | 5 | 4/96 |
| B.1.4 fehlerfreie Aussprache | 4,81 | 5 | 11/89 |
| B.1.5 muttersprachliche Kompetenz erwerben | 4,74 | 5 | 11/89 |
| Schreiben (MW 4,77) | | | |
| B.2.1 lange Texte schreiben | 4,55 | 5 | 23/77 |
| B.2.2 keine Schreibfehler | 4,77 | 5 | 11/89 |
| B.2.3 reicher Wortschatz beim Schreiben | 4,85 | 5 | 8/92 |
| B.2.4 stilistisch korrekt beim Schreiben | 4,66 | 5 | 11/89 |
| B.2.5 Schreibkompetenzen in Russisch verbessern | 5,02 | 5 | 8/92 |
| Hören (MW 4,75) | | | |
| B.3.1 Familie besser verstehen | 4,9 | 5 | 9/91 |
| B.3.2 Verwandte besser verstehen | 5 | 5 | 9/91 |
| B.3.3 Russischsprachiges Fernsehen besser verstehen | 4,34 | 5 | 28/72 |
| B.3.4 Filme in Russisch besser verstehen | 4,55 | 5 | 17/83 |
| B.3.5 Hörkompetenzen in Russisch verbessern | 4,98 | 5 | 8/92 |
| Lesen (MW 4,97) | | | |
| B.4.1 Bücher auf Russisch lesen | 5,06 | 5 | 9/91 |
| B.4.2 Social Media auf Russisch verstehen | 4,74 | 5 | 11/89 |
| B.4.3 Lesekompetenzen in Russisch verbessern | 5,11 | 5 | 2/98 |

Abb. 22: Einschätzung der Rolle von den grundlegenden Sprachkompetenzen

Die Vorstellungen der Eltern über die Grammatikvermittlung im Unterricht beim Sprechen und Schreiben stimmen stark überein. Hier ist die Korrelation hochsignifikant (Abb. 23):

| | |
|---|---|
| <p>B.1.2 „Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht fehlerfrei Russisch sprechen können.“</p> <p>MW: 5 / Median: 5</p> <p>Häufigkeitsverteilung:</p> <p>Wert 1 2 3 4 5 6</p> <p>Anzahl 0 2 1 15 11 23</p> | <p>Korrelation B.1.2 : B.2.2</p> <p>Spearman's rho = 0,667***</p> <p>p-Wert = <0,001</p> |
| <p>B.2.2 „Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht beim Schreiben keine Fehler machen.“</p> <p>MW: 4,8 / Median: 5</p> <p>Häufigkeitsverteilung:</p> <p>Wert 1 2 3 4 5 6</p> <p>Anzahl 2 0 4 12 19 16</p> | |

Abb. 23: Vorstellungen über die Grammatikvermittlung

Die Vorstellungen der Eltern über die Wortschatzvermittlung im Unterricht stimmen ebenfalls stark überein (hochsignifikante Korrelation) (Abb. 24):

| | |
|--|---|
| <p>B.1.3 „Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht beim Sprechen einen präzisen Wortschatz zur Verfügung haben.“</p> <p>MW: 5,1 / Median: 5</p> <p>Häufigkeitsverteilung:</p> <p>Wert 1 2 3 4 5 6</p> <p>Anzahl 0 2 1 14 15 22</p> | <p>Korrelation B.1.3 : B.2.3</p> <p>Spearman's rho = 0,756***</p> <p>p-Wert = <0,001</p> |
| <p>B.2.3 „Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht beim Schreiben einen reichen Wortschatz verwenden können.“</p> <p>MW: 4,8 / Median: 5</p> <p>Häufigkeitsverteilung:</p> <p>Wert 1 2 3 4 5 6</p> <p>Anzahl 1 1 2 12 22 15</p> | |

Abb. 24: Vorstellungen über die Wortschatzvermittlung

Der Vergleich zwischen den drei Elterngruppen aus Russland, der Ukraine und Kasachstan bezüglich ihrer Einstellung zur Entwicklung einzelner Sprachkompetenzen zeigte die folgenden Ergebnisse:

In der Kompetenz „Sprechen“ (B.1) erreichen die Erwartungen der Eltern aus der Ukraine meistens die höchsten Werte, in der Kompetenz „Schreiben“ (B.2) halten sich die Gruppen aus

Russland und der Ukraine im Durchschnitt die Waage und in den Kompetenzen „Hören“ (B.3) und „Lesen“ (B.4) führt in den meisten Fragen die Gruppe aus Russland. Jedoch sind die Unterschiede je nach Land in den Fragen der Gruppen B.1 bis B.4 im Allgemeinen nicht besonders stark, was sich durch einen nicht signifikanten Robust ANOVA-Vergleich bestätigt (Abb. 25):

| | Russland | Ukraine | Kasachstan | Alle Probanden |
|------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------|
| | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Median |
| Sprechen | | | | |
| B.1.1 | 4,96 / 5,17 / 5 | 5,33 / 5,33 / 5 | 4,87 / 4,91 / 5 | 4,98 / 5 |
| B.1.2 | 5,13 / 5,28 / 5,5 | 5,17 / 5,17 / 5 | 4,80 / 4,82 / 5 | 5,0 / 5 |
| B.1.3 | 5,2 / 5,26 / 6 | 5,33 / 5,33 / 5 | 4,93 / 4,92 / 5 | 5,06 / 5 |
| B.1.4 | 4,88 / 5,0 / 5 | 5,33 / 5,33 / 5 | 4,73 / 4,73 / 5 | 4,81 / 5 |
| B.1.5 | 5,0 / 5,11 / 5 | 4,83 / 4,83 / 5 | 4,6 / 4,73 / 5 | 4,74 / 5 |
| Schreiben | | | | |
| B.2.1 | 4,68 / 4,84 / 5 | 4,83 / 4,83 / 5 | 4,53 / 4,55 / 5 | 4,55 / 5 |
| B.2.2 | 5,02 / 5,26 / 5 | 4,83 / 4,83 / 5 | 4,6 / 4,64 / 5 | 4,77 / 5 |
| B.2.3 | 4,96 / 5,11 / 5 | 5,17 / 5,17 / 5 | 4,87 / 4,91 / 5 | 4,85 / 5 |
| B.2.4 | 4,92 / 5,05 / 5 | 5,0 / 5,0 / 5 | 4,47 / 4,45 / 5 | 4,66 / 5 |
| B.2.5 | 5,32 / 5,58 / 6 | 5,17 / 5,17 / 5 | 4,87 / 4,91 / 5 | 5,02 / 5 |
| Hören | | | | |
| B.3.1 | 4,96 / 5,16 / 5 | 4,83 / 4,83 / 5 | 5,00 / 5,09 / 5 | 4,9 / 5 |
| B.3.2 | 5,08 / 5,32 / 5 | 5,17 / 5,17 / 5,5 | 5,13 / 5,18 / 5 | 5,0 / 5 |
| B.3.3 | 4,64 / 4,84 / 5 | 4,0 / 4,0 / 4,5 | 4,33 / 4,36 / 4 | 4,34 / 5 |
| B.3.4 | 4,96 / 5,11 / 5 | 4,17 / 4,17 / 5 | 4,27 / 4,36 / 4 | 4,55 / 5 |
| B.3.5 | 5,2 / 5,37 / 5 | 5,17 / 5,17 / 5 | 4,93 / 4,91 / 5 | 4,98 / 5 |
| Lesen | | | | |
| B.4.1 | 5,24 / 5,42 / 6 | 5,17 / 5,17 / 5 | 4,73 / 4,73 / 5 | 5,06 / 5 |
| B.4.2 | 4,92 / 5,11 / 5 | 4,83 / 4,83 / 5 | 4,4 / 4,55 / 5 | 4,74 / 5 |
| B.4.3 | 5,32 / 5,37 / 5 | 5,17 / 5,17 / 5 | 4,93 / 4,91 / 5 | 5,11 / 5 |

Abb. 25: Einstellung zur Entwicklung von den grundlegenden Sprachkompetenzen

2.2.4.b Ist-Soll-Verhältnis

Die Korrelation zwischen dem aktuellen Zustand in Bezug auf das Bücherlesen und dem Wunschzustand (B.4.1 vs. C.3.1) ist deutlich zu erkennen und sehr signifikant (Abb. 26):

| | |
|---|--|
| <p>B.4.1 „Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht Bücher auf Russisch lesen können.“</p> <p>MW: 5,1 / Median: 5</p> <p>Häufigkeitsverteilung:</p> <p>Wert 1 2 3 4 5 6</p> <p>Anzahl 0 2 4 12 23 12</p> | <p>Korrelation B.4.1 : C.3.1 Spearman's rho = 0,372** p-Wert = 0,006</p> |
| <p>C.3.1 „Mein Kind liest russischsprachige Bücher.“</p> <p>MW: 2,9 / Median: 3</p> <p>Häufigkeitsverteilung:</p> <p>Wert 1 2 3 4 5 6</p> <p>Anzahl 12 11 12 9 7 2</p> | |

Abb. 26: Bücherlesen: Ist-Soll-Verhältnis

Ebenso sehr signifikant ist die Korrelation zwischen der aktuellen Nutzung von Social Media und dem Wunschzustand (Abb. 27):

| | |
|---|--|
| <p>B.4.2 „Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht Texte auf Social Media auf Russisch verstehen können.“</p> <p>MW: 4,7 / Median: 5</p> <p>Häufigkeitsverteilung:</p> <p>Wert 1 2 3 4 5 6</p> <p>Anzahl 0 2 4 12 23 12</p> | <p>Korrelation B.4.2 : C.3.2 Spearman's rho = 0,412** p-Wert = 0,002</p> |
| <p>C.3.2 „Mein Kind benützt russischsprachige Social Media.“</p> <p>MW: 2,7 / Median: 2</p> <p>Häufigkeitsverteilung:</p> <p>Wert 1 2 3 4 5 6</p> <p>Anzahl 18 10 3 7 7 3</p> | |

Abb. 27: Social-Media: Ist-Soll-Verhältnis

Die Korrelation zwischen der aktuellen Nutzung von Fernsehen / Internet und dem Wunschzustand ist jedoch nicht signifikant (Abb. 28):

| | |
|---|--|
| <p>B.3.3 „Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht russisch-sprachige Fernsehsendungen verstehen.“</p> <p>MW: 4,3 / Median: 5</p> <p>Häufigkeitsverteilung:</p> <p>Wert 1 2 3 4 5 6</p> <p>Anzahl 2 5 8 8 18 12</p> | <p>Korrelation B.3.3 : C.3.3 Spearman's rho = 0,205 p-Wert = 0,141</p> |
|---|--|

| | |
|---|--|
| C.3.3 „ <i>Mein Kind schaut russischsprachiges Fernsehen / Internet.</i> “ MW: 3,6 / Median: 4 Häufigkeitsverteilung: Wert 1 2 3 4 5 6 Anzahl 9 7 10 6 14 7 | |
|---|--|

Abb. 28: Korrelation zwischen aktueller Nutzung von Fernsehen/ Internet und dem Wunschzustand

Die Eltern erkennen, dass ihre Kommunikation mit den Kindern über die russischsprachige Literatur nicht ausreicht, und wünschen, dass dieses Wissen von der Schule vermittelt wird (signifikante Korrelation) (Abb. 29):

| | |
|--|--|
| A.2.5 „ <i>Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht mehr über die russischsprachige Literatur erfahren.</i> “ MW: 4,8 / Median: 5 Häufigkeitsverteilung: Wert 1 2 3 4 5 6 Anzahl 0 3 6 9 15 19 | Korrelation A.2.5 : C.4.3 Spearman's rho = 0,350* p-Wert = 0,011 |
| C.4.3 „ <i>Mit meinem Kind spreche ich über die russischsprachige Literatur.</i> “ MW: 3,4 / Median: 4 Häufigkeitsverteilung: Wert 1 2 3 4 5 6 Anzahl 7 9 10 9 16 1 | |

Abb. 29: Kenntnis der russischsprachigen Literatur: Ist-Soll-Verhältnis

Obwohl der Robust ANOVA-Test keine signifikanten Ergebnisse beim Vergleich der Elterngruppen aus Russland, der Ukraine und Kasachstan ergab, sind deutliche Tendenzen bei der Nutzung russischsprachiger Medien zu erkennen. Die mit Abstand höchsten Werte zeigte die Gruppe aus der Ukraine (Abb. 30):

| | Russland | Ukraine | Kasachstan | Alle Probanden |
|-------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------|
| | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Getrimmter MW/ Median | MW/ Median |
| C.3.1 | 3,12 / 3,16 / 3 | 3,5 / 3,5 / 3,5 | 2,53 / 2,18 / 2 | 2,89 / 3 |
| C.3.2 | 2,6 / 2,42 / 2 | 3,83 / 3,83 / 4 | 2,53 / 2,27 / 2 | 2,7 / 2 |
| C.3.3 | 3,8 / 3,89 / 4 | 4,83 / 4,83 / 5 | 3,0 / 3,0 / 3 | 3,57 / 4 |
| C.3.4 | 3,84 / 3,89 / 4 | 4,5 / 4,5 / 5 | 3,27 / 3,36 / 4 | 3,66 / 4 |

| | | | | |
|---|-----------------|------------------------|-----------------|----------|
| C.3.5 (sel- tene Ver- wendung der Media) | 3,56 / 3,58 / 3 | 3,0 / 3,0 / 2,5 | 3,33 / 3,27 / 3 | 3,53 / 3 |
|---|-----------------|------------------------|-----------------|----------|

Abb. 30: Verwendung russischsprachiger Medien

3. Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick

Folgende Tendenzen lassen sich aufgrund der statistischen Auswertung der Befragung feststellen:

1) Sprachbezogener familiärer Hintergrund der Kinder

Die Eltern schätzen ihre eigenen Sprachkenntnisse im Russischen sehr hoch ein (insb. allgemeine kommunikative Kompetenzen, Aussprache und Grammatik). Jedoch wurde kein Zusammenhang zwischen ihren Sprachkompetenzen und den zu erreichenden Kompetenzen ihrer Kinder festgestellt. Vom außerschulischen Sprachunterricht wird im Allgemeinen relativ wenig Gebrauch gemacht. Die Eltern geben zwar an, ihre Kinder zu Hause sprachlich zu fördern, messen aber ihrer Rolle in der Sprachvermittlung eher geringen Wert bei und delegieren diese Aufgabe in hohem Umfang an die Schule. Gleichzeitig hegen diejenigen Eltern, die zu Hause in höherem Umfang das Russische verwenden, höhere Erwartungen an die Fortschritte ihrer Kinder durch den gymnasialen Russischunterricht.

2) Vorstellungen der Eltern über die Fertigkeiten und Aufgaben der Lehrkraft

Der Grammatikvermittlung wird eine besonders große Bedeutung beigemessen. Dabei werden die Sprechfertigkeiten einer Lehrkraft sogar etwas höher gestellt als ihre didaktischen Fertigkeiten. In Bezug auf die Grammatik und auf die Aussprache könnte ein Zusammenhang zwischen den Fertigkeiten der Lehrkraft und den Vorstellungen der Eltern über die jeweilige Kompetenz der Kinder bestehen. Dass die Lehrperson muttersprachlich ist, scheint für die Eltern relevant, aber nicht ausschlaggebend zu sein. Die Fähigkeit der Lehrperson, eine produktive Lernatmosphäre im Unterricht zu schaffen, wird sehr hoch geschätzt.

3) Vorstellungen der Eltern über die Anwendbarkeit der Russischkenntnisse

Die Eltern erkennen höhere Chancen ihrer Kinder auf dem deutschsprachigen, jedoch nicht auf dem russischsprachigen Arbeitsmarkt durch die Russischkenntnisse. Die Letzteren werden jedoch nicht als eine Kompetenz betrachtet, die bei der späteren Beschäftigung verwendet werden könnte. Der Verwendung des Russischen im privaten familiären Bereich wird eine große Bedeutung beigemessen. Dagegen wird auf die zweckgebundenen Sprachmittlungsfertigkeiten kein großer Wert gelegt, während eine zweckfreie Förderung dieser Fertigkeiten eindeutig be-

grüßt wird. Die Bedeutung des Russischunterrichts für die Entwicklung der persönlichen Identität der Kinder ist für die Eltern zwar relativ hoch, jedoch wird diese Förderung in höherem Maße von der Schule erwartet als zu Hause praktiziert.

4) Vorstellungen der Eltern über die inhaltlichen Schwerpunkte des Unterrichts

Allgemeine Fragen zu den Sprachkompetenzen bzw. zu ihrer Verbesserung zeigen die höchsten positiven Werte im Vergleich zu konkreter gestellten Fragen (außer der Sprechkompetenz). Die hohen Anforderungen der Eltern an die Grammatik- und Wortschatzvermittlung zeugen von sprachnormorientierten Vorstellungen der Eltern vom Unterricht und stimmen bei der Sprech- und Schreibkompetenz stark überein. Stark ausgeprägt ist der Wunsch der Eltern, dass ihre Kinder Bücher auf Russisch lesen, russischsprachige Social Media nutzen und mehr über die russischsprachige Literatur erfahren. Bzgl. der Nutzung von Fernsehen und Internet ist dieser Wunsch weniger ausgeprägt.

Fazit

Diese Studie hat sich mit den Erwartungen der Eltern von Kindern, welche Russisch als Herkunftssprache haben, an den gymnasialen Russischunterricht befasst. Die Auswertung deutet darauf hin, dass die Eltern hohe Erwartungen an diesen Unterricht haben. Zum Teil soll der gymnasiale Russischunterricht ausgleichen, was an sprachlicher und kultureller Förderung zu Hause nicht geschafft wurde. Diese Erwartungen der Eltern gilt es in der Lehramtsausbildung zu thematisieren. Die zukünftigen Lehrpersonen können sich so darauf einstellen, in ihrer Klasse Lernende zu haben, deren Eltern vom gymnasialen Russischunterricht eine ambitionierte Förderung ihrer Kinder erhoffen. Da Herkunftssprachenlernende eine heterogene Lerngruppe sind, ist es wichtig, dass die Lehramtsstudierenden unterschiedliche Mittel zur Förderung dieser Kinder anzuwenden lernen und unter Umständen auch auf unrealistische Erwartungen der Eltern eingehen können – der Herkunftssprachenunterricht ist nicht mit dem Muttersprachenunterricht in russischsprachigen Ländern zu vergleichen, auch wenn diese Erwartung bei manchen Eltern mitschwingen mag. Zudem hebt diese Studie die Wichtigkeit der Vermittlung von fachwissenschaftlichen Kompetenzen, insbesondere im Bereich der Grammatik, hervor – für Eltern ist eine Lehrperson offenbar besonders glaubwürdig, wenn sie die russische Grammatik sehr gut beherrscht, auch wenn sie dafür nicht unbedingt muttersprachlich sein muss. Einer zukünftigen Lehrperson kann das Wissen um die eigene souveräne Grammatikkompetenz zusätzliches Selbstbewusstsein geben, das sie im Umgang mit Herkunftssprachenlernenden im Unterricht stärkt. Fachdidaktische und fachwissenschaftliche Kompetenzen gilt es somit, neben den bildungswissenschaftlichen Kompetenzen, in der Lehramtsausbildung sorgfältig zu kombinieren und allen diesen Bereichen ausreichend Gewicht zu geben.

Literatur

- Bergmann, Anka / Heyer, Christine (2014): Rahmenbedingungen und Situation des Russischunterrichts in der Gegenwart. In: Bergmann, Anka et al. (Hg.): *Fachdidaktik Russisch. Eine Einführung*, Tübingen: Narr, S. 23–29.
- Brehmer, Bernhard / Mehlhorn, Grit (2018): *Herkunftssprachen*, Tübingen: Narr.
- Brüggemann, Natalia (2021): Grundlagen und Prinzipien der Entwicklung eines Curriculums für herkunftssprachliche Lerner, *Slavic Language Education* 1/2021, S. 20–46.
- Caspari, Daniela et al. (Hg.) (2016): *Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik. Ein Handbuch*, Tübingen: Narr.
- Clauss, Günter / Ebner, Heinz (1972): *Grundlagen der Statistik für Psychologen, Pädagogen und Soziologen*. Frankfurt/Main, Zürich: Harri Deutsch.
- Grum, Urška / Zydati, Wolfgang (2016): Statistische Verfahren – Einleitung. In: Caspari, Daniela et al., S. 319–324.
- Liang, Feng (2018): Parental Perceptions toward and Practices of Heritage Language Maintenance: Focusing on the United States and Canada, *International Journal of Language Studies*, 12, p. 65–86.
- Navarro, Danielle / Foxcroft, David (2019): *Learning statistics with jamovi: a tutorial for psychology students and other beginners*. Version 0.70. DOI: 10.24384/hgc3-7p15 [Available from url: <http://learnstatswithjamovi.com>].
- Polinsky, Maria (2015): Heritage Languages and their Speakers: State of the Field, Challenges, Perspectives for Future Work, and Methodologies, *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, 26, S. 7–27.
- Protassova, Ekaterina (2018): Spracheinstellungen russischsprachiger Familien in Deutschland und Finnland – ein Vergleich. In: Mehlhorn, Grit; Brehmer, Bernhard (Hg.): *Potenziale von Herkunftssprachen: Sprachliche und außersprachliche Einflussfaktoren*, Tübingen: Stauffenburg Verlag, S. 143–164.
- Romano-Bottke, Sara (2018): Elterliche Perspektiven auf die Herkunftssprache Portugiesisch als Ressource in Ausbildung und Berufsleben. In: Mehlhorn, Grit; Brehmer, Bernhard (Hg.): *Potenziale von Herkunftssprachen: Sprachliche und außersprachliche Einflussfaktoren*, Tübingen: Stauffenburg Verlag, S. 187–205.
- Settinieri, Julia (2016): Deskriptiv- und Inferenzstatistik. In: Caspari, Daniela et al., S. 324–341.
- Tatar, Ruba (2015): *Parents' Role in Their Children's Development and Maintenance of the Heritage Language. A Case Study of a Turkish-American Immigrant Family*, Unpublished MA Thesis, Department of English, Indiana University of Pennsylvania.
- Valdés, Guadalupe (2000): Teaching Heritage Languages: An Introduction for Slavic language-teaching Professionals. In: Kagan, O. (Hg.): *The Learning and Teaching of Slavic Languages and Cultures*, Bloomington, Ind.: Slavica Publ., S. 375–403.

Anhang: Fragebogen

| |
|---|
| A Motivation |
| A.1. Berufsleben |
| Hier interessiert mich, welche Erwartungen in Bezug auf das Berufsleben Sie für Ihr Kind haben, wenn es den Russischunterricht besucht. |
| Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht... |
| A.1.1. ... bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. |
| A.1.2. ... eine Stelle auf dem russischsprachigen Arbeitsmarkt finden. |
| A.1.3. ... eine Stelle auf dem deutschsprachigen Arbeitsmarkt finden. |
| A.1.4. ... eine Stelle finden, bei der es das Russische anwenden wird. |
| A.1.5. Als wie wichtig erachten Sie Russischkenntnisse auf dem Stellenmarkt? |
| A.1.6. Meiner Ansicht nach hat sich mein Kind für das Fach Russisch entschieden, weil es dort aufgrund seiner Vorkenntnisse mit geringem Aufwand gute Noten haben wird. |
| A.1.7. Ich habe mein Kind dazu ermutigt, sich für das Fach Russisch zu entscheiden. |
| A.1.8. Mein Kind hat von sich aus entschieden, das Fach Russisch zu wählen - ich hatte diesbezüglich keinen Einfluss. |
| A.2. Kulturelle Werte |
| Hier interessiert mich, inwiefern Ihr Kind durch den Russischunterricht mehr zu den kulturellen Werten in russischsprachigen Gebieten erfahren soll. |
| Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht... |
| A.2.1. ... in seiner russischsprachigen Identität gestärkt werden. |
| A.2.2. ... seine russischsprachigen kulturellen Wurzeln verstehen. |
| A.2.3. ... den Kontakt zu seinen russischsprachigen Verwandten intensivieren. |
| A.2.4. ... mehr über die Kultur in russischsprachigen Gebieten erfahren. |
| A.2.5. ... mehr über die russischsprachige Literatur erfahren. |
| A.2.6. ... ein positives Selbstbild von sich als russischsprachigem Individuum entwickeln. |
| A.3. Kommunikationsverhalten |
| Hier interessiert mich, inwiefern Ihr Kind durch den Russischunterricht sein Kommunikationsverhalten verändern soll. |
| Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht... |
| A.3.1. ... häufiger mit seinen Eltern auf Russisch kommunizieren. |
| A.3.2. ... häufiger mit seinen Freunden auf Russisch kommunizieren. |
| A.3.3. ... häufiger mit seinen Großeltern auf Russisch kommunizieren. |

| |
|--|
| A.3.4. ... häufiger mit anderen Verwandten auf Russisch kommunizieren. |
| A.3.5. ... das Russische in Kommunikationssituationen innerhalb der Familie häufiger benutzen. |
| Anmerkungen zum Thema «Kommunikationsverhalten und gymnasialer Russischunterricht»: |
| B. Sprachkompetenzen und Rolle der Lehrperson |
| <i>B.1. Sprechen</i> |
| Hier interessiert mich, welche Bereiche der mündlichen Kommunikation Ihr Kind im Russischunterricht vor allem entwickeln soll. |
| Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht... |
| B.1.1. ... flüssig auf Russisch kommunizieren können. |
| B.1.2. ... fehlerfrei Russisch sprechen können. |
| B.1.3. ... beim Sprechen einen präzisen Wortschatz zur Verfügung haben. |
| B.1.4. ... beim Sprechen eine fehlerfreie Aussprache haben. |
| B.1.5. ... nach Möglichkeit muttersprachliche Sprachkompetenzen erwerben. |
| <i>B.2. Schreiben</i> |
| Hier interessiert mich, was für Schreibkompetenzen Ihr Kind im Russischunterricht entwickeln soll. |
| Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht... |
| B.2.1. ... lange Texte auf Russisch verfassen können. |
| B.2.2. ... beim Schreiben keine Fehler machen. |
| B.2.3. ... beim Schreiben einen reichen Wortschatz verwenden können. |
| B.2.4. ... sich beim Schreiben stilistisch korrekt ausdrücken können. |
| B.2.5. ... seine Schreibkompetenzen in der russischen Sprache verbessern. |
| <i>B.3. Hören</i> |
| Hier interessiert mich, inwiefern Ihr Kind durch den Russischunterricht seine Hörkompetenzen verändern soll. |
| Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht... |
| B.3.1. ... Gespräche innerhalb der Familie besser verstehen. |
| B.3.2. ... Gespräche mit russischsprachigen Verwandten verstehen. |
| B.3.3. ... russischsprachige Fernsehsendungen verstehen. |
| B.3.4. ... Filme in russischer Sprache verstehen. |
| B.3.5. ... seine Hörkompetenzen in der russischen Sprache verbessern. |

B.4. Lesen

Hier interessiert mich, inwiefern Ihrer Meinung nach Ihr Kind durch den Russischunterricht seine Lesegewohnheiten verändern soll.

Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht...

B.4.1. ... Bücher auf Russisch lesen können.

B.4.2. ... Texte auf Social Media auf Russisch verstehen können.

B.4.3. ... seine Lesekompetenzen in der russischen Sprache verbessern.

B.5. Sprachmittlung

Hier interessiert mich, ob der gymnasiale Russischunterricht dazu beitragen soll, dass Ihr Kind für Sie von einer Sprache zur anderen kleinere Übersetzungen tätigt.

Mein Kind soll durch die Teilnahme am gymnasialen Russischunterricht...

B.5.1. ... meine Familie in Alltagssituationen (Arztbesuch, Behördengänge, administrative Arbeiten) sprachlich unterstützen können, indem es vom Deutschen ins Russische übersetzt.

B.5.2. ... seine Kompetenzen als Sprachmittler*in zwischen Deutsch und Russisch verbessern.

B.6. Lehrperson

Hier interessiert mich, was Ihrer Meinung nach eine gute Russischlehrperson ausmacht.

Die Lehrperson im gymnasialen Russischunterricht soll...

B.6.1. ... russische Muttersprachler*in sein.

B.6.2. ... diejenigen Kinder, die bereits Russisch können, speziell fördern.

B.6.3. ... die russische Grammatik so perfekt wie möglich beherrschen.

B.6.4. ... die russische Aussprache so perfekt wie möglich beherrschen.

B.6.5. ... in erster Linie die russische Grammatik gut erklären können.

B.6.6. ... in erster Linie die russische Aussprache gut erklären können.

B.6.7. ... eine produktive Lernatmosphäre schaffen zwischen Schüler*innen mit russischsprachigem Hintergrund und Schüler*innen, die Russisch als Fremdsprache erlernen.

C. Unterstützung in der Aufrechterhaltung der Herkunftssprache und -kultur

Hier möchte ich gerne mehr darüber erfahren, wie Ihr Kind bislang mit der russischen Sprache in Kontakt gewesen ist oder es heute noch ist.

C.1. Russischgebrauch

Hier interessiert mich, mit wem Ihr Kind Russisch spricht.

Mein Kind spricht Russisch...

C.1.1. ... mit seinen Eltern.

| |
|---|
| C.1.2. ... mit seinen Verwandten. |
| C.1.3. ... mit seinen Geschwistern. |
| C.1.4. ... mit seinen Freunden. |
| C.1.5. ... innerhalb seiner Familie. |
| C.2. Außerschulischer Erwerb des Russischen |
| Hier interessiert mich, was für Angebote zum Erwerb der russischen Sprache Ihr Kind bereits in Anspruch genommen hat oder in gegenwärtig in Anspruch nimmt. |
| Mein Kind ... |
| C.2.1. ... besuchte vor oder nach der Einschulung einen außerschulischen Russischkurs (z. B. Sonntags-/Samstagsschule, Privatunterricht). |
| C.2.2. ... besucht gegenwärtig einen außerschulischen Russischkurs (z. B. Sonntags-/Samstagsschule, Privatunterricht). |
| C.2.3. ... verbringt Teile seines Urlaubes in russischsprachigen Gebieten. |
| C.3. Verwendung russischsprachiger Medien |
| Hier interessiert mich, ob Ihr Kind russischsprachige Medien konsumiert. |
| Mein Kind ... |
| C.3.1. ... liest russischsprachige Bücher. |
| C.3.2. ... benützt russischsprachige Social Media. |
| C.3.3. ... schaut russischsprachiges Fernsehen / Internet. |
| C.3.4. ... hört russischsprachige Musik. |
| C.3.5. ... verwendet selten russischsprachige Medien. |
| C.4. Vermittlung von Wissen über russischsprachige Gebiete |
| Hier interessiert mich, inwiefern Sie mit Ihrem Kind über verschiedene Aspekte der russischen Sprache, Kultur, Literatur und Geschichte sprechen. |
| Mit meinem Kind spreche ich über... |
| C.4.1. ... die russische Sprache (Grammatik, Wortschatz, Stil etc.). |
| C.4.2. ... die Kultur in russischsprachigen Gebieten. |
| C.4.3. ... die russischsprachige Literatur. |
| C.4.4. ... selten über die russische Sprache. |
| C.5. Einschätzung der Sprachkenntnisse der Eltern |
| Hier interessiert es mich, wie Sie als Eltern Ihre eigenen Sprachkenntnisse einschätzen. |
| Ich beherrsche ... |
| C.5.1. ... die russische Sprache sehr gut. |

| |
|--|
| C.5.2. ... die russische Aussprache sehr gut. |
| C.5.3. ... die russische Grammatik sehr gut. |
| C.5.4. ... die unterschiedlichen Sprachstile im Russischen sehr gut. |
| C.5.5. Meine Kenntnisse der russischen Sprache schätze ich als eher schlecht ein. |
| Ich kann ... |
| C.5* |
| C.5.1* lange Texte auf Russisch schreiben. |
| C.5.2* ... Bücher in der russischen Sprache lesen. |
| C.5.3* ... problemlos auf Russisch kommunizieren. |
| C.5.4* Ich fühle mich in meinem Gebrauch des Russischen wohl. |
| Ich spreche mehr Russisch als Deutsch... |
| C.5.** |
| C.5.1** ... im Familienleben. |
| C.5.2** ... bei der Arbeit. |
| C. 6. Angaben zur Person |
| Hier möchte ich gerne mehr zu Ihrem Hintergrund und zu demjenigen Ihres Kindes wissen. |
| C.6.1. In welchem Land sind Sie geboren? |
| C.6.2. In welchem Land ist Ihr Kind geboren? |
| C.6.3. Falls Ihr Kind nicht in Deutschland geboren wurde, in welchem Alter ist es nach Deutschland gekommen? |
| C.6.4. Welche anderen Sprachen sprechen Sie in der Familie außer Russisch und Deutsch? |